

**Eingehende Pressekommentare / Tschechische Politik „mit gefälschten Landkarten und falschen Statistiken“**

Berlin, 25. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß der Kreditbetrag, bis zu dem Reisezahlungsmittel nach Danzig genehmigung erworben werden können, mit sofortiger Wirkung von 180 RM. auf 240 RM. heraufgesetzt den ist. Neben dem Betrage von 240 RM. kann die Obergrenze von 10 RM. in Anspruch genommen werden.

## Rudolf Hess

### Zum 44. Geburtstag des Stellvertreters des Führers

Heute sind es 44 Jahre her, seitdem in Alexandria (Ägypten) Rudolf Hess als Sohn einer deutschen Kaufmannsfamilie geboren wurde. Vielleicht mag es bezeichnend sein, daß gerade er — von früherster Kindheit mit dem größeren Weltbild des Auslandsdeutschen begabt und erzogen — heute der Träger einer der weitestreichenden Aufgaben der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist. In treuer und unermüdlicher Arbeit hat er den Führer von den frühesten Anfängen des Nationalsozialismus an begleitet, und ihm war es vom Schicksal bestimmt, auch während der schwersten Stunden in der unmittelbaren Umgebung des Führers zu sein. Stunden, die Hoffnungen und Pläne sunstige Werten ließen, aber auch immer wieder den entschlossenen Willen zur Weiterführung des Kampfes in sich trugen. Gerade in diesen Augenblicken ist Rudolf Hess dem Führer innerlich am nächsten getreten. In stiller Arbeit und unbeachtet von der großen Öffentlichkeit hat Rudolf Hess in den langen Jahren der Kampftätigkeit seine Aufgabe erfüllt. Er geleistet und selbstlos geleistet.

Jedenfalls hat ihn einmal das Gemühen der Partei genannt. Wer diesen Mann hat sprechen hören oder selbst in seiner Umgebung weilen durfte, der empfand immer wieder die Atmosphäre der vollkommenen Aufrichtigkeit. Nicht in leere Worte gekleidete Höflichkeit, sondern ehrliche Anteilnahme an Menschen und Dingen, das sind die bestechendsten Merkmale des Mannes, der heute als Stellvertreter des Führers an der Spitze des gesamten Führerapparates der nationalsozialistischen Bewegung steht. Auf Anordnung des Führers und Reichsführers hat Rudolf Hess zur Sicherstellung der Führung des Staates durch die Partei das Recht erhalten, selbst oder durch von ihm beauftragte Referenten an der Regierung, den Reichsministerien, sämtlichen Reichsbehörden teilzunehmen. Seine Dienststelle ist das Lebensbüro des Führers, das den gesamten Apparat einerseits und dem in der Partei vertretenen Volkswillen andererseits.

## Deutsch-italienische studentische Zusammenarbeit

Abmachungen über kulturellen Austausch und organisatorische Zusammenarbeit.

München, 25. April. Wie bereits gemeldet, nahm an den diesjährigen wissenschaftlichen und kulturellen Leistungstagen der italienischen Studenten (Vittoriosi della cultura e dell'arte) in Palermo eine offizielle Abordnung der Reichsstudentenführung teil, bestehend aus dem Leiter des Außenamtes, Dipl.-Ing. Rothmund, dem Leiter des Amtes Wissenschaft und Jugend, Dr. Kubach, dem Leiter des Kulturamtes, Dr. Fink, und dem Stellvertreter des Reichsstudentenführers, Dr. Engel.

Am Anschlag an die Wettkämpfe fand eine Aussprache statt, der auf Seiten der Italiener die Provinzfürher der italienischen Studentenschaft (Gul) und Wissenschaftsleiter teilnahmen. Als Ergebnis dieser Aussprache wurde folgender Plan für eine fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen den beiden Studentenschaften aufgestellt:

- a) wissenschaftliche und kulturelle Austausch. Die Teilnehmer der Wettbewerbe, die dem Studium der beiden Organisationen dienen und bei denen gemeinsame interessierende Probleme besprochen werden sollen. Insbesondere werden bei dem Reichsstudentenführer und den Vittoriosi della cultura e dell'arte gemeinschaftlich festgelegte Themen behandelt werden;
- b) Organisation kultureller Veranstaltungen durch die Reichsstudentenführung und die Gul, in anderen Ländern;
- c) Studentenaustausch, den die beiden Organisationen in jeder möglichen Weise unterstützen werden, vor allem durch Schaffung von besonderen Einrichtungen für Reise und Aufenthalt im Gastland;
- d) gegenseitige Einladung von Vertretern zu den hauptstädtlichen Veranstaltungen der beiden Organisationen;
- e) Austausch der studentischen Presse und Zusammenfassung der Studenten eines Landes bei der studentischen Presse des anderen;
- f) Organisation von sportlichen Treffen und gegenseitige Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen im Winter und Sommer;
- g) Teilnahme der Studenten eines Landes, die an der Universität des anderen studieren, an der Arbeit der Studentenschaft des Gastlandes.

## Aussprache zwischen dem britischen Kriegsminister und dem französischen Generalkommando

Paris, 25. April. Der britische Kriegsminister, Horace Bellis, empfing am Montagvormittag in den Räumen der englischen Botschaft in Paris vor seiner Rückkehr nach London den Chef des französischen Generalkommandos, General Gamelin, zu einer längeren Aussprache. Einzelheiten über diese Besprechung sind bisher noch nicht bekannt geworden.

## Ueberfall auf die Vergangenheit

Roman von H. PASSER

Copyright by Verlag Oskar Meißner, Weidau I. Sa.

### 14. Fortsetzung

„Amade.“ schaute Titti aufgeregt, „weißt du auch, was das bedeutet?“

„Jawohl! Und dazu weiß ich überdies noch, daß ich's schließlich und endlich nur dir verdanke, Titti.“

„Wirklich?“

„Nur unter der Bedingung, daß ich dir jetzt bei deinem Thema helfen darf. Mir ist nämlich manches dazu einfallen.“

„Immer her damit!“

Lachend ging Titti den Freund in ihr Zimmer. Auf der rückwärtigen Gartenterrasse saßen indes Uffers und Lavers. Zwischen ihnen lag das Schachbrett. „Sie sind heute wenig aufmerksam“, tadelte der Dausberz, seinen Kopf bereits zum zweiten Male matt legend. „In der Tat“, lächelte dieser etwas mühsam zurück, „ich muß um Entschuldigung bitten.“

„Rüben Sie sich leicht?“

„Nein, die Spür.“ wird ihm lebhaft entgegnet. „Ich habe mich noch nie so wohl gefühlt, Tati könnte ich verzeihen, daß...“

Lavers bricht ab, als allein schon ist das unsichtbare Geistesherausbekommen. Es steht über der Stille, die nun zwischen ihm und dem Professor herrscht, der nur schwermütig nickt.

Uffers richtet den Mann, der ihm mensichlich wert geworden ist. Niemals noch hat er so sehr unter der Grenze gelitten, die seinem reichen Können gezogen war, wie jetzt in dem Falle hier. Dieses Leben der tüchtigen Arbeit abzurufen, wäre mehr als betrieblende Aufgabe, mehr als erfüllter Ehrgeiz, mehr als ein Verdienst um die Kunst...

Ein Geistesentfalten seinen Lippen.

„In keinen Nachhall fragt Lavers taktend: „Ist Krebs...“

„erblickt?“

„Nein“, erwidert Uffers rauh. „So wenig Volltipes mir von diesem noch recht unerforschten, vielumstrittenen Krankheitsproblem auch wissen, so ist es mir im Verlauf

## Zum öffentlichen Dienst:

# Einheitliche Tarifordnungen

Berlin, 25. April. Am 1. Mai 1938 treten die vom Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst erlassenen und vom Reichsarbeitsminister im Reichsarbeitsblatt Nr. 12 vom 25. April 1938 veröffentlichten drei großen Tarifordnungen für den öffentlichen Dienst in Kraft, durch die die Arbeitsbedingungen aller Gefolgschaftsmitglieder des öffentlichen Dienstes in ganz Deutschland — ausgenommen das Land Österreich — zum ersten Mal einer einheitlichen Regelung unterstellt werden.

Die Bedeutung dieser Tarifordnungen liegt einmal in dem Erlass unzähliger Einzelverträge des Reiches, der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände usw. durch ein einziges großes Tarifgesetz, das sich gliedert in eine „allgemeine Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst“, eine „Tarifordnung A“ und eine „Tarifordnung B“. Die vorangestellte allgemeine Tarifordnung gilt für alle Gefolgschaftsgruppen gemeinsam, während die Tarifordnungen A und B die besonderen Verhältnisse der Angestellten bzw. der Arbeiter regeln. Die Einheitlichkeit des öffentlichen Dienstes und die auf ihr beruhende Gemeinamkeit aller seiner Schaffenden wird auf diese Weise betont. Die dem öffentlichen Dienst im besonderen Maße zum Nutzen von Volk und Staat gestellte hohe Aufgabe verpflichtet zur vorbildlichen Erfüllung der Dienstpflichten und zu einem der öffentlichen Stellung angemessenen Verhalten in und außer dem Dienst. Dieses Treueverhältnis findet in dem vorgeschriebenen Gehaltsaufbau auf den obersten Repräsentanten von Volk und Staat, den Führer und Reichsführer Adolf Hitler, seinen feierlichen Ausdruck.

Somit über den Geltungsbereich der Tarifordnungen A und B hinaus für einzelne Dienstbereiche, wie z. B. Bahnen, Posten, Schiffahrt, Krankenanstalten usw., Sonderregelungen erforderlich sind, sind sie vom Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst bereits erlassen oder werden in nächster Zeit erlassen werden.

Die zweite große Bedeutung des neuen Tarifgesetzes liegt in einer grundsätzlichen Neuregelung der Arbeitsbedingungen des öffentlichen Dienstes im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Der öffentliche Dienst galt als eine Einheit. Als Dienstzeit gilt jede Tätigkeit im Bereich der öffentlichen Hand, gleichviel in welchem Verhältnis, ob als Beamter, Angestellter oder Arbeiter, und in welchem Dienstbereich, ob beim Reich, einem Lande, bei einer Gemeinde usw. Er verbringt ist dementsprechend wird auch Betriebsdienstzeit, die Militär- und Arbeitsdienstzeit einfließen, auf die Dienstzeit angerechnet. Weitere Auswirkungen des Treueprinzips sind die Verlängerungen der Kündigungsfrist und die Einführung der Unkündbarkeit nach 25 Dienstjahren sowie die Dienstzeitzulagen und das Treuegeld.

Neu eingeführt ist eine

zusätzliche Wochenhilfe für weibliche Gefolgschaftsmitglieder,

ein erhöhter Urlaub für Jugendliche und eine Erhöhung der Kinderzulage. Den im Krieg und im Freiheitskampf der Bewegung in ihrer Gesamtheit Geschädigten werden auch bei verminderter Leistungsfähigkeit die vollen Dienstbezüge gewährt; ihrem erhöhten

Erholungsbedürfnis ist durch einen Zuschuß zur Wohnung getragen.

Schließlich hat der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst auch eine

Nachprüfung der örtlichen Lohnhöhen regeln

Ortslohntafeln

mit dem Ziel einer Neuordnung in die Wege geleitet, die aber zur Zeit wegen der erforderlichen umfangreichen Feststellungen noch nicht abgeschlossen ist.

So bringt das neue große Tarifwerk die einheitliche Ausrichtung auf dem wichtigsten Sondergebiet des öffentlichen Dienstes und hebt zugleich den Lebensstand der mehr als 100 000 im öffentlichen Dienst Schaffenden auf die Höhe, die im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Gesamtvolkes zur Zeit erreichbar ist.

Die Tarifordnungen werden zusammen mit den in derselben Ausgabe des Reichsarbeitsblattes veröffentlichten Tarifordnungen für die Gefolgschaftsmitglieder der Straßenbahnen, der Staatsforstverwaltungen und der öffentlichen und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und öffentlichen Bauparitalien als Sonderdruck herausgegeben, der vom Verlage des „Reichsarbeitsblattes“, der Verlagsanstalt Otto Stollberg, Berlin W. 9, zu beziehen ist.

## Einheitliche Tarifordnung für die deutschen Straßenbahnen

Berlin, 25. April. Am 1. April 1938 tritt die von dem Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst erlassene Straßenbahntarifordnung in Kraft. Sie ist im Reichsarbeitsblatt Nr. 12 vom 25. April 1938 veröffentlicht und enthält die Arbeiter sämtlicher Straßenbahnen (einschl. Hoch- und Untergrundbahnen, Seil- und Schwebbahnen) innerhalb des Deutschen Reiches — ausgenommen das Land Österreich. Damit ist zum ersten Male für die gesamte Arbeiterkraft der deutschen Straßenbahnen ein einheitlicher Tarif geschaffen.

Die Straßenbahntarifordnung ist ein Gegenstück zu der zu Beginn des Jahres 1937 in Kraft getretenen Kleinbahntarifordnung. Zwischen beiden besteht eine weitgehende Übereinstimmung. Die Tarifordnung regelt die Arbeitszeit einschließlich der Dienststunden und Ruhepausen, die Bezahlung bestimmter Wochenfeiertage, Art, Höhe und Dauer der Krankenzulagen, die — neu eingeführt — zusätzliche Wochenhilfe, die für beide Teile gleichen Kündigungsfrist, die Unkündbarkeit des Gefolgschaftsmitgliedes nach 25 Dienstjahren. Das nationalsozialistische Treueprinzip findet Berücksichtigung in den Vorschriften über das Treuegeld.

Das nationalsozialistische Leistungsprinzip kommt in den Zuschlägen und den allgemeinen Lohnbestimmungen zum Ausdruck. Ein ausreichender Erholungsurlaub sichert die Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Gefolgschaftsmitgliedes; den Familienverhältnissen wird durch ein Kinderdifferential Rechnung getragen.

Damit sind nunmehr alle nicht reichseigenen Bahnen — Straßen- und Kleinbahnen — in einer ihren besonderen Betriebsverhältnissen entsprechenden Form in die Neuregelung der Arbeitsbedingungen des öffentlichen Dienstes einbezogen.

## Neues Mittelschulfinanzgesetz

Einheitliche Regelung in Preußen

Berlin, 25. April. Die neueste Ausgabe der Preussischen Gesetzesammlung (1938, Nr. 21) enthält die Veröffentlichung eines unter dem 13. April 1938 erlassenen Mittelschulfinanzgesetzes, dem für das preussische Mittelschulwesen eine erhebliche Bedeutung zukommt.

Die Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen war bisher in Preußen nicht durch ein besonderes Gesetz geregelt. Die wesentlichen Vorschriften waren mit den Bestimmungen über die Dienstbezüge der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen verflochten, jedoch schon insofern einer gewissen Überlappung entbehrten. Bestimmungen darüber, wer die Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen zu tragen hat, fehlten; die rechtlichen Verhältnisse wurden

insoweit vorausgesetzt. Ein Mangel der bisherigen Regelung lag ferner darin, daß die Vorschriften über die Staatsleistungen für die öffentlichen mittleren Schulen nicht den besonderen Verhältnissen dieser Schulen entnommen waren, sondern sich nach der Höhe der Volksschul- und der Beteiligung des Staates an diesen richteten. Das neue Gesetz bringt für die Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen in Preußen eine einheitliche, sich geschlossene Regelung. Es vereinfacht dabei das bisherige Verfahren bei der Aufbringung der Kosten und führt eine finanzielle Verbesserung vor allem dadurch herbei, daß die Beteiligung des Staates an den Kosten der Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen in einem bestimmten Verhältnis zu diesen steht — unabhängig von dem Staatsanteil an den Volksschulkosten.

insoweit vorausgesetzt. Ein Mangel der bisherigen Regelung lag ferner darin, daß die Vorschriften über die Staatsleistungen für die öffentlichen mittleren Schulen nicht den besonderen Verhältnissen dieser Schulen entnommen waren, sondern sich nach der Höhe der Volksschul- und der Beteiligung des Staates an diesen richteten.

Das neue Gesetz bringt für die Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen in Preußen eine einheitliche, sich geschlossene Regelung. Es vereinfacht dabei das bisherige Verfahren bei der Aufbringung der Kosten und führt eine finanzielle Verbesserung vor allem dadurch herbei, daß die Beteiligung des Staates an den Kosten der Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen in einem bestimmten Verhältnis zu diesen steht — unabhängig von dem Staatsanteil an den Volksschulkosten.

insoweit vorausgesetzt. Ein Mangel der bisherigen Regelung lag ferner darin, daß die Vorschriften über die Staatsleistungen für die öffentlichen mittleren Schulen nicht den besonderen Verhältnissen dieser Schulen entnommen waren, sondern sich nach der Höhe der Volksschul- und der Beteiligung des Staates an diesen richteten.

Das neue Gesetz bringt für die Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen in Preußen eine einheitliche, sich geschlossene Regelung. Es vereinfacht dabei das bisherige Verfahren bei der Aufbringung der Kosten und führt eine finanzielle Verbesserung vor allem dadurch herbei, daß die Beteiligung des Staates an den Kosten der Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen in einem bestimmten Verhältnis zu diesen steht — unabhängig von dem Staatsanteil an den Volksschulkosten.

## Freiwillige für die Wehrmacht 1939

Was bei der Weiduna zu beachten ist.

Berlin, 25. April. Das Generalkommando 3. Armee (Wehrkreis Ost) hat folgende Anweisung erlassen:

1. Die Einstellung als Freiwilliger ist im allgemeinen nur bei Truppenteilen möglich, deren Standort in der Nähe des Wohnortes des Bewerbers liegt. Freiwillige aus Berlin können sich bei allen Truppenteilen im Wehrkreis 3 melden.

2. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppenteile nicht bekannt, so kann er sie bei dem für seinen dauernden Wohnort zuständigen Wehr-

meßamt erfragen. Diese Dienststellen erteilen auch jede weitere Auskunft über den Eintritt als Freiwilliger.

3. Meldungen nehmen alle Annahmetruppententeile während des ganzen Jahres entgegen.

4. Nach Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan sind landwirtschaftliche Arbeiter (Bauern und Landwirte, sowie deren Angehörige) — soweit sie in der Landwirtschaft tätig sind — Ingenieure, Bergarbeiter, Arbeiter, landwirtschaftliche Arbeiter und Tagelöhner, Deputanten, landwirtschaftliche Saisonarbeiter, Arbeiter, die im Sommer — sondern grundsätzlich nur im Winterhalbjahr zur Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht herangezogen werden. Landwirtschaftliche Arbeiterkräfte, die zum Herbst 1939 als Freiwillige in die Wehrmacht eintreten

wollen und ihrer Arbeitsdienstpflicht noch nicht genügt haben, müssen sich deshalb sofort, spätestens bis zum 5. Juli d. Js. beim Annahmetruppententeil melden.

5. Für alle anderen Bewerber ist Meldebischoß für die Einstellung 1938 der 6. Januar 1939. Für Bewerber für die Seeres-Unteroffizierschule bereits der 1. November 1938.

6. Einstellungsgesuche, die bis zu den oben angegebenen Schlußfristen beim Annahmetruppententeil nicht eingegangen sind, dürfen für die beabsichtigte Einstellung nicht mehr berücksichtigt werden.

7. Einstellungsgesuche bei höheren militärischen oder staatlichen Dienststellen oder gleichzeitig bei mehreren Truppenteilen sind völlig wertlos und versagen nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

8. Bewerber für den Eintritt als Freiwilliger sind bei den Annahmetruppententeilen und den Wehrmeßämtern zu melden.

9. Die Freiwilligen werden vom Annahmetruppententeil durch Erteilung eines Annahmehesins angenommen, welcher den Freiwilligen, die im Herbst zum Reichsarbeitsdienst eingezogen werden, bis zum 20. August 1938, die im Frühjahr zum Reichsarbeitsdienst eingezogen werden, bis zum 20. Februar 1939 überläßt wird.

10. Bewerber, die wegen Überfüllung oder wegen Nichtbeachtung der betreffenden Vorschriften beim Annahmetruppententeil nicht eingestellt werden können, werden der zuständigen Freiwilligen Ausleihstelle überwiesen und von dieser nach Abgabe des notwendigen Bedarfs verteilt.

11. Bewerber, die ihre Bewerbung ausüben, weil sie dem gewünschten Truppenteil der Wehrmacht oder dem Wehrmachtteil nicht zugewiesen werden sind, dürfen nach den Freiwilligen-Verordnungen künftig als Freiwillige nicht mehr angenommen werden. Sie werden erst mit ihrem Geburtsjahrgang zum aktiven Wehrdienst ausbezogen.

12. Die Anmeldung der angenommenen Freiwilligen bei dem zuständigen Reichsarbeitsdienst — Meldeamt wird durch das Wehrbesitzkommando durchgeführt.

## Unverständliches Mißtrauen

Polnische Verwaltung gegen deutsche Selbsthilfe.

Die jüngst gemeldete Verhaftung eines sogenannten deutschen „Wanderlehrers“ in Pommern bedeutet einen neuen schweren Schlag gegen eine Selbsthilfeorganisation der deutschen Volksgruppe in Polen, die nunmehr seit 12 Jahren in durchaus gleichmäßiger Arbeit besteht. Die deutsche Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu deutschen Menschen zu unterstützen. Die Organisation der „Mutterküche“ entstand im Jahre 1926, in einer Zeit also, in der immer härtere Prospektien deutscher Kinder zum Besuch polnischer Schulen angehalten wurde. Heute sind es mehr als die Hälfte aller deutschen Kinder in Polen und Pommern, die keinen deutschen Unterricht erhalten.

Die Eltern dieser Kinder, die dem polnischen Unterricht in den meisten Fällen wegen ihrer geringen polnischen Sprachkenntnisse nicht folgen können, unternehmen, sie selbst ihren Kindern das eigene Schulleben, vor allem die Fähigkeit, deutlich zu schreiben, beizubringen. Oben hierbei mit Arbeitsmaterial und mit Ratsschlägen für die methodische Gestaltung solcher Arbeit zur Hand zu geben, ist die Aufgabe der „Mutterküche“, deren Beauftragte also ausschließlich mit den Eltern verkehren und sie beraten. Sie als Wanderlehrer zu bezeichnen, ist daher durchaus abwegig.

Die polnische Regierung hatte gegen diese Selbsthilfeorganisation der Volksgruppe nichts einzuwenden, sie konnte das auch um so weniger, als durch die Tätigkeit der Mutterküche kein polnisches Geld verlor wird.

Trotzdem haben zu wiederholten Malen polnische Verwaltungsbehörden Beauftragte der Mutterküche verhaftet und in Strafe genommen. Das höchste polnische Verwaltungsorgan hat indessen in einer Entscheidung die Rechtmäßigkeit der Arbeit der Mutterküche bekräftigt. Um so leistungsfähiger muß daher das Verhalten nachgeordneter polnischer Verwaltungsinstanzen an, die durch solche Eingriffe Unruhe in die deutsche Bevölkerung tragen.

NRK.

## Neuer Vorstoß der Nationalen

Salamanca, 25. April. Dem nationalen Seeresbericht zufolge wurden an der Pyrenäenfront im Abschnitt Tremp die vorderen Linien ausgereicht und die Linie zwischen den Orten Bastus und San Roma de Vella überschritten. In der Provinz Castellon im Nordwesten der Halbinsel liegen die Truppen in einer Breite von 8 Kilometer und 3 bis 4 Kilometer Tiefe nach Niederdringung feindlichen Widerstandes vor. 161 rote Gefangene wurden dabei gemacht.

Bilbao, 25. April. Nach Meldungen aus Madrid ist im Hinblick auf die durch den nationalen Vorstoß zum Mittelmeer vollzogene Teilung des spanischen Gebietes — das seit 1936 in Albacete unterhaltene Hauptquartier der „Internationalen Brigaden“ aufgelöst worden. Alle dort in der Ausbildung befindlichen ausländischen Rekruten sind ebenso wie das technische und Verwaltungspersonal an einen bisher streng geheim gehaltenen Ort geschafft worden.

„Wie könnte ich sie verzeihen! Die Zukunft ist das Kind. Und dieses erhält die Ausbildung, die seine Veranlagung entspricht. Die Vorbereitung für einen Beruf ist die beste Mittel für sein Leben. Was Geld wert, beziehungsweise nicht wert sein kann, haben wir alle schon erlebt. Titti muß auf eigenen Füßen stehen können und unter allen Umständen in der Lage sein, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Das ist das Weibliche. Und das weiß sie auch.“

„Ja...“ Leise klinkt Lavers Nachdenklichkeit gegenüber den lauten Feststellungen des Professors. „Ja“, wiederholt er halblaut, „aber wenn sie zum Beispiel heiratet...“

„Das wäre um so besser“, erklärt Uffers veranlaßt. „Ist's doch die eigentliche, die wahre Bestimmung der Frau.“

„Eben, und für diesen Fall wäre doch ein gewisses Kapital gut, glauben Sie nicht?“ merkt Lavers ein.

Lachend schüttelt Uffers den Kopf.

„Wenn unsere Titti einen Mann findet, den sie liebt und von dem sie geliebt wird, ist es wirklich ganz und gar unemfindlich, daß sie diese Ehe auf ein goldenes Fundament aus meinen Ersparnissen gründet.“

„Ihre wunderbare Souveränität, Ihre aristokratische Leichtgläubigkeit, Herr Professor...“ beginnt Lavers zögernd.

„Eigentlich eine ganz verkehrte Welt, nicht wahr?“ hilft ihm Uffers mit seiner bestimmten Überlegenheit. „Sonn leidt ihr Künftler in diesen Dingen von einem geradezu störrischen Selbstsinn, moogen wir Bürger mehr oder minder ähnlich denken. Und hier predigen Sie mir.“

„Ach nein“, bricht Lavers müde und leise wie ein Schlafwandler im Traum, „es hat schon alles seine Richtigkeit. Das Leben besteht, der Tod verneint. Bei Ihnen ist das Recht. Sie können damit Ihr Ziel. Ich aber gebe auf der Erde in ein Nichts... und...“

... und hinterlassen uns kleinen Erbsenbüschelchen Ihr unheilbares Weib“, lekt Uffers rubia fort.

Ein Räuseln hinter Uffers' Rücken legt sich um Lavers' Lebensmund, als er entgegnet: „Wahrlich! Sind Sie, Benedikt Uffers, auch der größere Künftler von uns beiden. Vor allem aber sind Sie ein ebenso großer wie guter Mensch. Darum gönne ich Ihnen alles... von Herzen...“

(Fortsetzung folgt.)

# Billigkeitsrichtlinien zur Durchführung der Grundsteuerreform

(Schluß)

## Übergangsmaßnahmen für den steuerbegünstigten Neubaubefreiung

Der Abschnitt IV der Billigkeitsrichtlinien befaßt sich mit dem steuerbegünstigten Neubaubefreiung (Neubaubefreiung, der bisher auf dem Gebiet der Grundsteuer ganz oder teilweise befreit war). Hier sind drei Gruppen, der ältere, der mittlere und der neuere Neubaubefreiung zu unterscheiden. Das Ausmaß der Steuerbegünstigung ist bei den einzelnen Gruppen 3. 3. nach sehr unterschiedlich. Im Verlauf des ersten Hauptveranlagungszeitraumes erfolgt eine sehr erhebliche Angleichung; diese ließ auch eine gleichartige Ausrichtung der Billigkeitsrichtlinien für alle drei Gruppen geraten erscheinen, indem die Billigkeitsrichtlinien für den älteren Neubaubefreiung für die beiden anderen Gruppen übernommen werden, sobald sie in dem Ausmaß zur Grundsteuer herangezogen werden, wie der ältere Neubaubefreiung vom 1. April 1938 ab.

Der neue Runderlaß übernimmt für den steuerbegünstigten Neubaubefreiung für die Dauer des ersten Hauptveranlagungszeitraumes die Regelung, die mit den Billigkeitsrichtlinien vom 2. April 1936 und 11. Januar 1937 anlässlich der erstmaligen Einführung der Steuerbegünstigung des Neubaubefreiung getroffen wurde. Nach den aufgestellten Grundregeln werden sowohl die 1936 eingetragenen Mehrbelastungen als auch die zuzüglich Belastungen, die sich bei der Veranlagung für 1938 ergeben, behandelt, so daß bei mit öffentlichen Wohnungsbaudarlehen finanzierten Wohnungsneubauten eine Anrechnung der nach den Ertragsverhältnissen nicht tragbaren Mehrbelastungen auf die Zinsen der Hauszinsverpflichtungen erfolgt; auch die bisherigen Ertragsvorstellungen für die Fälle, in denen eine Verrechnung nicht tragbarer Steuerbelastungen auf die Hauszinsverpflichtungen nicht mehr möglich ist bzw. bei denen eine Finanzierung mit öffentlichen Wohnungsbaudarlehen nicht vorliegt, bleiben bestehen. Die Prüfung der Ertragsverhältnisse erfolgt nach den Richtlinien, die bereits bisher in Geltung waren.

## Grundsteuererleichterungen beim Vorliegen von Ertragsverminderungen.

Anfolge der Einschränkung der Berücksichtigung beim Rückgang der Erträge einzelner Objekte kommt der in den Richtlinien für Billigkeitsmaßnahmen auf dem Gebiet der Grundsteuer vorgesehene Fortführung der bisherigen Ertragsparität beim Vorliegen von Ertragsminderungen besondere Bedeutung zu. Es sind daher bei bebauten Grundstücken bei Berücksichtigung von Mieten, bei Billigkeitsvermittlung von Mieten u. Mietaufschlag unter gewissen Voraussetzungen Steuererleichterungen vorgesehen. Diese beschränken sich aber nicht allein auf vermietete Grundstücke. Bei den von den Eigentümern selbst bewohnten Grundstücken bzw. Grundstücken ist bei Rückgang der üblichen Miete und bei eigenem Nutzen gewerblichen Grundstücken bzw. Grundstücken beim Vorliegen von Betriebsrückgang Steuererleichterung wegen Ertragsminderung zu gewähren.

Das Ausmaß der Ertragsminderung ist in der Regel durch Vergleich der Mieteerträge zu ermitteln, die eigengenutzten gewerblichen Grundstücken bzw. Grundstücken, insbesondere bei Fabriken, durch Vergleich der Umsätze. Da der neuen Grundsteuer Werte ermittelt worden sind, ist dem Ertrag des Bewertungszeitraumes die gegenwärtige Miete, bei vermieteten Grundstücken also die vereinbarte Miete, gegenüberzustellen und bei den vom Eigentümer selbst bewohnten Grundstücken die übliche Miete; bei leerstehenden Grundstücken oder Grundstücken ist deren Miete mit 0 Reichsmark anzusetzen.

Bei eigengenutzten gewerblichen Grundstücken, für die die Rohmiete nicht schätzen läßt, ist das Ausmaß der Ertragsminderung in der Regel durch einen Vergleich der Umsätze zu ermitteln. Die Ertragsminderung wird bei diesen Grundstücken ermittelt durch den Vergleich der Umsätze für das Kalenderjahr, für das eine Steuererleichterung begehrt wird, mit den Umsätzen des Kalenderjahres 1934.

Das Ausmaß der Ertragsminderung ist für den ganzen Steuergegenstand zu ermitteln und in einem Hundertstel des der Bewertung zugrunde gelegten Ertrags festzustellen. Jedes eine wirtschaftliche Einheit bildende Grundstück wird für sich behandelt; gehören einem Steuerpflichtigen mehrere Grundstücke, so ist jedes Grundstück für sich zu behandeln.

Bei eigengenutzten gewerblichen Grundstücken kommt ein Steuererlaß wegen Ertragsminderung nicht in Frage, wenn die Ertragsminderung 20 v. H. nicht übersteigt; bei betragsmäßigem Ertragsminderungen bleiben jeweils 20 v. H. unberücksichtigt. Die diesen Hundertstel übersteigende Ertragsminderung führt in Höhe von 8/10 zum Steuererlaß, wenn die Einziehung der Steuer nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Betriebes eine unbillige Härte darstellen würde. Ist diese nicht gegeben, dann ist der Steuererlaß wegen Ertragsminderung zu verweigern.

Bei den übrigen bebauten Grundstücken ist die Grenze für nicht zu berücksichtigende Ertragsminderungen niedriger, und zwar auf 10 v. H. festgelegt. Steuererleichterung wegen Ertragsminderung wird in diesen Fällen gewährt, sobald die Ertragsminderung 10 v. H. übersteigt. Bei Ertragsminderungen, die diesen Satz übersteigen, wird wiederum im Ausmaß von 80 v. H. Steuererlaß gewährt. Praktisch wirkt sich die Regelung wie folgt aus:

Die Jahresmiete eines Grundstücks am 1. Januar 1935 habe 3000 RM. betragen, inzwischen sei die Jahresmiete auf 2000 RM. zurückgegangen. Mithin hat sich der Ertrag des Grundstücks um 33 1/3 v. H. vermindert. Da 10 v. H. Ertragsminderung unberücksichtigt bleiben, beläuft sich die anzuziehende Ertragsminderung auf 23 1/3 v. H. Diese führt in Höhe von 8/10 zu einem entsprechenden Steuererlaß; daher ist die Grundsteuer des Jahres um 23 1/3 x 80 = 18 2/3 v. H. zu erlassen.

Die Vorschriften über die Steuererleichterungen wegen Ertragsminderung finden beim steuerbegünstigten Neubaubefreiung keine Anwendung, weil bei dieser Gruppe des bebauten Grundbesitzes etwaige Ertragsminderungen bereits bei den Rentabilitätsberechnungen zum Zwecke der Festlegung der Zinsen der Beihilfedarlehen bzw. zum Zwecke des Steuererlasses

Berücksichtigung finden. In solchen Fällen, in denen sich nach Abschluß der Ertragsberechnung Ertragsminderungen einstellen, ist ein nach dem pflichtgemäßen Ermessen der Gemeinden zu bemessender Grundsteuererlaß vorgesehen.

## Unbebaute Grundstücke.

Bei den besonderen Schwierigkeiten, die der richtigen Wertermittlung von Bauland gegenüberstehen, werden sich namentlich für das Bauland in vielen Fällen Grundsteuererhöhungen ergeben, die unter Berücksichtigung der vielfach den Baulandbesitzern auferlegten Beschränkungen bezüglich der Verwertung ihrer Baulandgrundstücke diesen nicht zugemutet werden können. Diesem Tatbestand sollen die Billigkeitsrichtlinien in Abschnitt VII des neuen Runderlasses Rechnung tragen, in denen einleitend festgestellt wird, daß in der Regel unbebaute Grundstücke nur Anstoßen verursachen, denen im allgemeinen kein Ertrag gegenübersteht, daß aber dieser Regelbestand nicht generell zu einem Billigkeitserlaß führen kann. Nur in den Fällen, in denen dem Steuerpflichtigen aus Gründen, die in seiner Person liegen, die Entziehung der vollen Steuer nicht zugemutet werden

kann, z. B. wenn der Grundbesitz für den Steuerpflichtigen keine gewinnbringende Kapitalanlage bildet und die Einziehung der Steuer zu einer Veräußerung des Grundstücks zu einem unangemessen niedrigen Preis führen würde, soll die Gemeinde nach pflichtgemäßem Ermessen Steuererleichterungen gewähren.

Besondere Anweisungen sind in diesem Zusammenhang ergangen für die Grundstücke, die land- und forstwirtschaftlich genutzt sind, ferner auch für das als Bauland bewertete Kleingartenland.

Der Runderlaß enthält schließlich noch eine Reihe verfahrensrechtlicher Vorschriften, die hier nicht in allen Einzelheiten behandelt werden können. Hervorgehoben sei nur, daß für Juden gehörigen Grundbesitz ein Grundsteuererlaß nicht in Frage kommt und daß die Gemeinden, die die beteiligten Minister aufgestellt haben, die Gemeinden, als grundsätzlich allein erhaltene Steuerpflichtigen, binden. Gegenbehinderungen der Gemeinden ist die Dienst-aufführungsbeurteilung gegeben.

Vor allem sei bemerkt, daß die Billigkeits-erleichterungen auf Antrag des Steuerpflichtigen gewährt werden und nicht allein auf die dargelegten Gründe gestützt werden können, da nach § 131 AO wie bei den Reichsteuern auch bei der Grundsteuer ein Steuererlaß vorgesehen ist, wenn die Einziehung der Steuer nach Lage der Verhältnisse des Einzelnen unbillig wäre.

# Go begeht Herne den 1. Mai

## Das Programm

Für die Ortsgruppen Herne-Mitt., Herne-Mitte und Herne-Nord

hat die Kreisleitung der NSDAP folgendes Programm für den 1. Mai festgelegt:

### Am Vorabend,

18 Uhr: Abholen der Maibaumes durch HS und BDM unter Vorantritt des Jotmann-Musikzuges und Aufzucht auf dem Adolf-Hitler-Platz. Dazu singen, spielen und tanzen die Sing- und Spielchöre der HS und des BDM.  
21 Uhr: Riesenfeuerwerk auf der Wiese am Stadtpark.

### Am 1. Mai,

7 Uhr: Wecken durch Böllerschüsse und Werkskapellen.  
8.30 Uhr: Uebertragung der Jugendfundgebung aus dem Olympia-Stadion auf dem Adolf-Hitler-Platz. Es sprechen Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Baldur von Schirach.  
11.50 Uhr: Beginn der Hauptfundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz mit Uebertragung der Reden des Reichsministers Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Führers.

Die Gefolgshafte der Betriebe sind bis spätestens 11.40 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz aufzumarschieren. Die SA-Standarte stellt zu der Hauptfundgebung einen Ehrenzug.

## Für Herne-Südungen

### Am Vorabend,

18 Uhr: Abholen des Maibaumes vom Zehnpfad des Schachtes II der Zeche Rant Genis und Aufzucht auf dem Marktplatz, wo HS und BDM den Akt feierlich umrahmen.  
23 Uhr: Teilnahme an dem Riesenfeuerwerk auf der Wiese am Stadtpark.

### Am 1. Mai,

7 Uhr: Wecken durch Böllerschüsse und Werkskapellen.  
8.30 Uhr: Uebertragung der Jugendfundgebung aus dem Olympia-Stadion auf dem Marktplatz mit Ansprachen von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Baldur von Schirach.  
11.50 Uhr: Beginn der Hauptfundgebung auf dem Marktplatz. Es werden die Reden von Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und des Führers übertragen. Sämtliche Betriebsgefolgshafte sind bis spätestens 11.40 Uhr aufzumarschieren.

# Das Riesenprachfeuerwerk am Vorabend

## Wie es sich abwickelt

Für das Riesenprachfeuerwerk, das am Vorabend des 1. Mai auf der Stadtparkwiese abgebrannt wird, ist folgendes Programm aufgestellt worden:

## Programm

### Einleitung:

3 Blühdonnerkanonen, die hoch in der Luft mit lauten Schlägen explodieren, kündigen den Beginn des gewaltigen Feuerwerkes an.  
30 Verfall-Raketen mit Goldregen und Blitzen.  
3 Verfall-Raketen: erst in Gold, dann in Silberfeuer mit Leuchtkugelspiegel.

15 Kugelförchen schießen in schneller Folge unzählige bunte Leuchtkugeln hoch in die Luft, so daß eine herrliche Feuerwand entsteht.  
5 Pot a feu, Feuerstöße mit bunten Sternen.  
2 Elegante Kronen:

Spezial-Feueräder, die nach mehreren horizontalen Um-drehungen senkrecht hoch in die Luft steigen und auf dem höchsten Punkte ihrer Bahn eine Goldstrom-Bombe auswerfen.

1 Verfallungs-Kaskaden: in Silberfeuer mit Verfallungen.

1 Pot a feu, Feuerstöße mit herrlichen Blumenbuketts, endend mit Blitzen.

5 Kugel-Bomben mit roten, blauen, grünen und gelben Sternen.

5 Kugel-Bomben mit langziehendem Goldregen.

2 Italienische Vertikal-Räder: Effektvolle Sonnen, die nach einigen vertikalen Um-drehungen hochsteigen und Silberstimmer abwerfen.

30 Verfall-Raketen mit explodierenden Strahlen und vielen bunten Sternen.

2 Verfallungs-Propeller-Sonnen mit 30 Verfallung und Pfeilen.

2 Elegante Kronen:

Spezial-Feueräder, die nach einigen horizontalen Um-drehungen senkrecht hoch in die Luft steigen und auf dem höchsten Punkte ihrer Bahn eine Goldstrom-Bombe auswerfen.

3 Kugel-Bomben mit bunten Sternen.

2 Kugel-Bomben mit langziehendem Goldregen.

5 Bombenstöße schießen 5 fünf kleine Bomben aus, die mit lauten Schlägen explodieren.

1 Tableau: Grand Aloha.

1 Italienische Verfallungs-Rad m. 12facher Verfallung.

2 Kugel-Bomben mit Goldsternen und Silber-Buketts.

1 Italia-Verfallungs-Bombe mit 2facher Verfallung, endend mit Blitzen.

1 Italia-Verfallungs-Bombe mit 4facher Verfallung, endend mit Blitzen.

1 Italia-Verfallungs-Bombe mit 6facher Verfallung, endend mit Blitzen und Knall.

1 Italia-Verfallungs-Bombe mit 8facher Verfallung, endend mit Blitzen.

1 Eleganter Blumenkorb.

Feuerad, das senkrecht hoch in die Luft steigt und in vier Etagen farbige Blumensträuße auswirft.

1 Elegante Krone:

Neuartiges Feuerad, das nach einigen Um-drehungen senkrecht hoch in die Luft steigt, dann plötzlich weit zurückfällt, um nochmals hochzusteigen.

Kometisches Lichterspiel:

45 Kugelförchen stoßen in kurzen Abständen unzählige bunte Leuchtkugeln in die Luft und bilden so eine prächtige Feuerwand von Lichtpunkten.

5 Pot a feu, Feuerstöße mit Silbersternen.

Bomben-Finale:

5 Kugel-Bomben mit Silberregen.

5 Kugel-Bomben mit Peloton-Schwärmern, Polopen und Blitzen.

5 Kugel-Bomben mit Goldsternen.

5 Kugel-Bomben mit langziehendem Goldregen.

5 Kugel-Bomben mit verzweigten Füllungen.

5 Kugel-Bomben mit Goldstimmer.

3 Kugel-Bomben mit Edelweiß-Strahlen.

1 Italia-Verfallungs-Bombe mit 2facher Verfallung, endend mit Blitzen.

1 Italia-Verfallungs-Bombe mit 4facher Verfallung, endend mit Blitzen.

1 Italia-Verfallungs-Bombe mit 6facher Verfallung, endend mit Blitzen und Knall.

2 Elektrische Wasserfälle:

Niederstehende Feuermassen von herrlicher unab-rückbarer Lichtwirkung. Das Gelände wird taghell erleuchtet.

Trommelfeuerfront:

50 Blühschläge schweren Kalibers.

50 Blühschläge schweren Kalibers.

ab die Einkünfte der Eltern mindestens zu einem Drittel aus nicht selbständiger Arbeit, aus Verlorengehung, Sozialrenten, Arbeitslosenunterstützung, Renteunterstützung oder aus sonstigen nichtvererbenden Einnahmen nach den Paragraphen 19, 23 und 23. Ziff. 1 des Einkommensteuergesetzes 1936 geflossen sind. Die Einkünfte sind zusammenzusetzen und den sonstigen Einkünften der Familie gegenüberzustellen, von denen sie mindestens die Hälfte ausmachen müssen. Die erweiterten Beihilfen betragen ebenfalls je Kind monatlich 10 RM. Ist die hieron betroffenen Familien für das 3. und 4. Kind 10 RM., für das 5. und jedes weitere Kind zusammen mit den laufenden Beihilfen 20 RM. erhalten.

In den Umkreis der erweiterten Beihilfen — und nur in diesen — sind lt. „Soziale Praxis“ nun auch diejenigen Angehörigen und Arbeiter einbezogen worden, die bei öffentlichen Verwaltungen oder Betrieben Beschäftigung haben. Sobald dort die Kinderbeihilfe hierzulammen mit den sonstigen gewöhnlichen Kindergeldern nicht den Betrag übersteigen, der einem Reichsbürger für sein Kind als Kindergeld zufließen würde.

Als weitere Neuerung gegenüber den bisherigen Bestimmungen ist der Einfluß der hier zur Verfügung stehenden Mittel auf die Berufsausbildung von Kindern kinderreicher Familien herangezogen. Für Kinder, die „laufende Kinderbeihilfen“ erhalten, also vom 5. Kind an, kann die Beihilfe auch über das 16. und 21. Lebensjahr gewährt werden, wenn sich das Kind nicht in der Schulbildung oder in der Ausbildung für einen künftigen gegen Entgelt ausübenden Lebensberuf befindet, oder wenn es dauernd erwerbsunfähig ist. Dies gilt in allen Fällen jedoch nur, wenn das Kind nicht ein eigenes Einkommen von mindestens 30 RM. monatlich hat.

# Es geht vorwärts in der Kriegsgräberfürsorge

Beitztagung des Volksbundes. — Ein umfassender Leistungsbericht.

Der Bezirk Ruhrgebiet im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranlaßte seine Amtsträger zu einer Arbeitstagung in Essen. Bezirksführer Baurat H. Zenz knüpfte in seinen Begrüßungsworten an die großen nationalen Ereignisse der letzten Wochen an und hob hervor, daß der Führer bei der friedlichen Eroberung seiner österreichischen Heimat zuerst an das Grabmal der Eltern und das Ehrenmal der gefallenen Soldaten getreten sei. In all den großen Augenblicken seines Lebens habe er zurück und gedankt denjenigen, die als Opfer den Weg bereitet haben. Die deutsche Volksgemeinschaft schreie nicht nur die lebenden Volksgenossen, sondern auch die toten Helden an.

Der Bezirksführer berichtete dann über die Arbeit des Volksbundes und stellte fest, daß das Werk der deutschen Heldenehrung gute Fortschritte mache.

In diesem Jahre werde eine ganze Reihe von Ehrenmalen eingeweiht

und in die treue Obhut der deutschen Reichsregierung gegeben werden. Unter diesen neuen Ehrenmalen sind auch die, die der Volksbund in Deutschland bauen konnte. Das Hans-Mallons-Ehrenmal auf Rügen konnte eingeweiht werden. In Schlesien entfiel auf dem sibirischen Annaberg das Ehrenmal der Freiheitskämpfer. Die feierliche Einweihung dieser deutschen Ehrenmale wird im Rahmen der diesjährigen Reichstagung des Volksbundes erfolgen. In Waldenburg steht ein Ehrenmal vor der Vorkriegsstadt, das den Gefallenen des Krieges und der Freiheitsbewegung und darüber hinaus auch den Opfern der Arbeit geweiht wird. Ebenfalls in diesem Jahre fertig und eingeweiht wird ein Ehrenmal für die Gefallenen der U-Boot-Waffe in der Kieler Förde. Diese Ehrenmale in Deutschland werden dem deutschen Volke an einigen hervorragenden Beispielen den Baumstamm und die Baugestaltung des Dritten Reiches zeigen. Die Reichsorgane werden alle Amtsträger in ihrer Werbung neuer Mitglieder immer mehr bestärken, weil sie überzeugt sein können, daß nach den Mitteln, die sie zusammenbringen, das Werk der Heldenehrung gelassen wird, was es auf der Welt überhaupt gibt.

Die Rechnungslegung der Bezirksstelle, die durch den stellvertretenden Bezirksführer, Baurat H. Zenz, vorgelegt wurde, zeigt die erfolgreiche Arbeit des letzten Jahres wider. Diese Erfolgsjahre wurden von 23 Ortsgruppen mit 28 000 Mitgliedern und 167 Ortsgruppen mit 28 000 Mitgliedern.

Die Gesamteinnahmen sind danach um 82 v. H. die Mitgliederbeiträge um 40 v. H., die Erträge der Schulwerbung sogar um 189 v. H. gestiegen.

Die U-Boot-Konten konnten dagegen gegenüber dem Vorjahre trotz der stark erhöhten Abfertigung an die Gau- und Bundesstelle um 11 v. H. gesenkt werden. Nach Dankworten an den stellvertretenden Bezirksführer teilte der Bezirksführer mit, daß der Bezirk ausblicklich 23 Ortsgruppen und 167 Ortsgruppen mit 28 000 Mitgliedern.

# Morgens und abends Chlorodont verhilft Zahnstein-Ansatz

Einzelmitgliedern habe. Weiter seien 19 Gemeinden Mitglieder und 15 000 Schulklassen. Der Bezirksführer berichtete dann über den Tagungsplan der 18. Reichstagung, die vom 20. bis 23. Mai in Breslau stattfinden. Breiten Raum in den Beratungen nahm die

Werbung in den Großstädten ein. Der Führer der Ortsgruppe Frankfurt a. M., Bürgermeister Gründler, gab einen Überblick über die Werbemaßnahmen in Frankfurt, die zu außerordentlichen Erfolgen geführt haben. Die Zahl der Mitglieder konnte hier in zwei Jahren von 458 auf 5500 erhöht werden. Der Bezirksführer griff die Anregungen auf und unter-lachte eingehend die weiteren

Möglichkeiten, die vor allem in den Städten Witten, Heide, Reddinghausen, Gelsenkirchen und Wanne-Eickel zu guten Erfolgen führten.

Oberbürgermeister G. v. n. e. w. i. g. (Wanne-Eickel) konnte bei dieser Gelegenheit die Pflicht der Gemeinden, an den Aufgaben des Volksbundes mitzuwirken. Wie jede Gemeinde für ihre toten Bürger oft erhebliche Aufwendungen machen müsse, sei eine selbstverständliche Ehrenpflicht, auch für die gefallenen Söhne der Gemeinde zu tragen.

Mit herzlichsten Dankworten und mit dem Bekenntnis zum Führer beschloß der Bezirksführer die Arbeitstagung.

# Weitere 20 Autoköfe in unseren Städten

Bei der wachsenden Bedeutung des Güterverkehrs mit Kraftwagen wird die Frage zentraler Sammelstellen für diese Fahrzeuge in den Städten immer dringlicher. Bisher sind bereits acht solcher Autoköfe errichtet worden. Ein Viertes dieser Art ist aber noch erforderlich, um dem Bedürfnis genügen zu können. Auf diesen Autoköfen soll nicht zuletzt für das Personal der Fernverkehrsamt wertvolle Gelegenheit zum Ausruhen durch Schlafsäle und Kantine gewährt werden. Weiter ist von Bedeutung, daß hier die geeigneten Stellen für die Kontrolle der Fahrzeugtüchtigkeit und damit der Verkehrssicherheit der Fahrzeuge sind. Der Reichsautobahnverkehrs-

# Laufende und erweiterte Kinderbeihilfe

Der Ausbau der Familien- und Kinderbetreuung.

## Wer erhält die Beihilfen?

Nach der jetzt erschienenen 7. Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Gewährung der Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien vom 13. März 1938 werden die „laufenden Kinderbeihilfen“ ab 1. April aller Familien gewährt, in denen das Einkommen der Eltern oder sonst zum Unterhalt der Kinder Verpflichteten einschließlich der Einkünfte der mitzuzählenden Kinder im Kalenderjahr bis zu 3000 RM. beträgt. Ein besonders Entgegenkommen bedeutet es, daß das Einkommen eines Elternteils, der dauernd von seiner Familie getrennt lebt, außer Betracht bleibt. Unterhaltsgeldempfänger dieses

Elternteils sind jedoch mitzuzählen. Diese sogenannten Kinderbeihilfen wird, wie bisher, im Betrage von 10 RM. monatlich für das 3. und jedes weitere Kind gewährt, das das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Dazu treten aber nun erweiterte laufende Kinderbeihilfen. Diese können gewährt werden, da die Eltern unter 16 Jahren zugewandert sind, da die Mittel für diese erweiterten Beihilfen aus den Beitrags-einnahmen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, werden diese Beihilfen jedoch nur an Eltern oder sonst zum Unterhalt der Kinder Verpflichteten aus-geworfen, die in abhängiger Arbeit stehen oder gestanden haben. Der Umkreis dieser Familien bestimmt sich danach,

verband, eine öffentlich-rechtliche Organisation für den Fernverkehr will nach bis 1939 weitere 20 Autohöfe erstellen. In Beteiligungen des Verbandes mit der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern wurde die Wichtigkeit der Zusammenarbeit dieser beiden

Organisationen betont. Was die Errichtung von Autohöfen im einzelnen betrifft, so ist zunächst wesentlich, daß die Städte sich bereitfinden, dem Reichskraftwagenbetriebsverband entsprechendes Gelände unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

## Nus und für Herne

### Über den andern

Nein, über den andern kannst du dich nicht fühlen in dem Sinne, daß du mehr lebst als sie. Wenn du etwas bist, so wirst du doch getragen von den andern und bist auch wieder Träger im Rahmen der Gesamtheit. Über den Wert und Unwert entscheidet nur dein Einfluß auf das Wohl der Gesamtheit, in die du eingeschlossen bist und der du nicht entziehen kannst, wenn du dich nicht selbst aufgeben willst.

So geht es Tag für Tag durch die Straßen zwischen den hohen Häuserwänden hin, die deinen Blick wehren, wenn er einmal in die Weite dringen will, die sich dort draußen breitet, wo das freie Feld, der Fluß, der Wald ist. Aber einmal führt dich der Weg ein paar Treppen empor. Es ist dir bemerkenswert, und du denkst: Wie kann man sich solche Zeit aufleben lassen! Aber es ist eben so, daß man sich Zeit aufleben lassen kann, auch wenn er sie nicht wünscht und vielleicht auch nicht verdient hat.

Und dann steht du verwundert vor dem Fenster der kleinen Wohnung unten. Und schaut hinunter auf die Straße, wo die Menschen so klein wie Ameisen dahin-krabbeln, und über die Dächer hinweg, hinaus zum Wald, der sich drüben auf freier Höhe erhebt, und immer weiter, zu den Berggipfeln, die sich in der Ferne mit dem Himmel verbinden. Eine ganz eigenartige Stimmung befüllt dich. Es ist, als ob es dich hinausjage in die Weite, über die das Licht ungehindert hinströmt. Du denkst an frohe Wandertage und manches freundliche Gesicht, das dir zufliegt, als du nicht wüßtest, daß die Häuserwände dahingegen. Die Welt scheint offen vor dir zu liegen, daß du sie nur mit wachen Sinnen ergreifst.

Sollst du das hier oben erwarten? Gewiß nicht. Und doch befüllt dich vielleicht der Gedanke, daß niemals im Leben alles beklommen ist, was man sich wünscht und wünschen kann. Immer bleibt irgendwo ein Unbefriedigtes. Und wenn du ein Lebensziel siehst, das du als Schattens-los betrachtest, es wird doch auch einen Winkel haben, in dem Rosen blühen.

Eben auch darum kannst du im Grunde gar niemals über den andern sein. Es kann dir nur so scheinen, und auch andere können es glauben, aber dieser Erde Reich bleibt für jeden ein unausgeglichenes und ist doch das Richtige. So widerprüchlich es klingt mag.

### Die Reparaturarbeiten im Herne Sommerbad vor ihrer Beendigung

In drei Wochen, wenn sich das Wetter gebessert hat, kann das städtische Sommerbad an die Öffnung seiner Pforten für die Badesaison 1938 denken. Inzwischen ist eine umfangreiche Arbeit geleistet worden, um eingetretene Schäden zu beheben und notwendig gewordene Instandsetzungen vorzunehmen. So wurden im Rutschschwimmerbecken die Dehnungs-fugen ausgetauscht und schadhafte Pfostenstellen aus-gebeßert. Im Schwimmbecken werden Streifen-flecken neu gelegt. Die Wände sämtlicher drei Becken erhalten einen himmelblauen Anstrich. Weiter wurde das oberste Tribünendach abgedichtet. Der Erfrischungsraum wird modernisiert. Die einzelnen Zellen und Theten erhalten ein leuchtendes Rot. Die Umkleidekabinen für die Volksschülerinnen vor dem Sommerbad, hinter dem Fahrradstand, haben einen grün-grünen Anstrich erhalten. Um die gesamte Badeanlage herum wurden die Büsche gründlich ausgebeßert, fortan würde, meinte Schwimmmeister Gustav Brehm, kein Junggastbiller mehr ausgebeßert. Es sollen sich wäh-rend der Saison an guten Badeschlagtagen, wenn die Aussicht nicht überall sein konnte, Hunderte von Jung-gästen durch die schattigen Büsche herumgehen, die haben, eine neuartige Sauberkeit wird das für die Zukunft unterbinden. Aus finanziellen Gründen hat man sich entschlossen, die vorgesehene Baupre-heranlage erst für die nächstjährige Saison zu be-festigen.

### Seitener Kammer- und Volksmusikabend der HJ

Wir weisen nochmals auf den Kammer- und Volksmusikabend der HJ in Verbindung mit der Privatmusiklehre am Mitt-woch im Festsaal der Oberstufe für Mädchen hin, der 20 Uhr beginnt. Ueber die Vortragsfolge schreibe-n wir am Samstag. Sie wird sicherlich, wie der erste Abend dieser Art, der Hausmusik neue Freunde

werben. Eintrittskarten zum Preis von 30 Pf. erhält man in der Kulturstelle der HJ, Bahnhofstraße. Unter-stützung der kulturellen Bestrebungen der HJ, und der Privatmusiklehre steht jedem Herne Pflicht.

### Ein Autopannenschwinder Auch in Herne aufgetreten.

Der Kraftwagenfahrer Emil Wolff, geb. 18. 6. 1912 zu Gevelsberg, ist in den letzten Monaten in verschie-denen Städten, u. a. in Herne, Hagen und Dort-mund als Autopannenschwinder aufgetreten. Repa-raturwerkstätten und Großhandlungen gegenüber gab sich Wolff fernerndlich als Kunde aus und erbat sich für dringende Reparatur Geld. Verabredungsgemäß erschien dann Wolff als Kraftfahrer dieses Kunden und nahm dem ihm zugewiesenen Betrag in Empfang. Die Quittung unterschrieb er mit „Schüler“ oder „Kreuzer“. Außerdem ließ sich Wolff bei Transport-unternehmen als Kraftfahrer einstellen und ver-schwand mit dem erbetenen Vorzahlungsbetrag oder mit Geldern, die er sich von anderen Kraftfahrern seiner neuen Firma geliehen hatte.

Beschreibung: 1,65 Meter groß, schlank, blondes, links geflechtetes Haar, gelbliches Gesicht, graubraune Augen, lüdenhafte Zähne, trägt braune Lederjacke, braune Hosen und schwarze Schuhschuhe. Geliebte oder Personen, die über den zeitigen Aufenthalt des Schwinders sachdienliche Angaben

## Mit Leiter, Eimer und Fensterleder

Ein junges, aber wichtiges Handwerk. — Seine Herne Vertreter gehören zur Glas- und Gebäude-reiniger-Innung Bochum.

Die leichte Aufstiegsleiter geklettert, in der Hand den bunten zierlichen Eimer, über dessen Rand Fensterleder, Leinwand und Polsterleder herabhängen, so kreiert der Fensterputzer sein Wirkungsbild. Er ist eine gewöhnliche Erscheinung im Straßenbild, und die Passanten schauen kaum hin zu dem Mann, der sich mit Fleiß der Reinigung großer und kleiner Fensterflächen widmet, der unablässig mit weiterschleuderten Leinwand- und maagerechten Strichen alles das sauber und blitzblank zu machen bemüht ist, was aus Glas besteht. Sie wissen nicht, welche Mühe hinter dieser Arbeit steht, die so leichtfertig aussieht und doch ein so gefordert Maß von allerlei Kenntnissen erfordert. Sie ahnen auch gar nicht, wie gefährlich oft dieser Beruf mit seinen ungeheuer vielfältigen und schwierigen Tätigkeitsgebieten ist.

Die Säuberung der großen Spiegelgehäusen in den Erdgeschossen unserer Geschäftshäuser, die uns am meisten bekannt sind, ist nur ein Teil-gebiet der Tätigkeit des Fensterputzers. An zahllosen anderen Stellen waltet er unbeachtet und pflichtbewußt seines oft schweren Amtes. Da gibt es, die langen Fensterreihen der oberen Etagen der Hochhäuser, Glasdächer, Lichtschächte, Kuppel-dächer, hochgelegene Überlichter in Bahnhofen und Fabrikhallen und viele andere Gegenstände, die zu säubern, die nur mit besonderen, technischen Hilfsmitteln zu erreichen sind. In schwindender Höhe auf der Magazinsleiter stehen muß der Fensterputzer oft seine Säuberungsaktion durchführen, oder er ist auf schweben-dem, selbst konstruiertem Auszug und führt doch seine Aufgabe tadellos durch. Wie leicht kann hier die kleinste Unvorsichtigkeit zu schweren Unfällen führen? Nach weit gefährlicher aber gefahrlos die Arbeit in Industrie- und gewerblichen Anlagen der Reichsbahn. Bei der Anlage der Gebäude hat man in den wenigsten Fällen auf die von Zeit zu Zeit notwendige Reinigung der Fenster Rücksicht genommen. So erfordert allein schon das Herantreten an die Fenster oftmals fast künstliche Fähigkeiten. Mühsam muß sich der Arbeiter halten, dann der Fensterputzer sich nicht nur seiner Auf-gabe widmen, sondern muß auch auf die in allerhöchster Nähe an ihn vorüberbraulenden Züge achten. Hier wie auch in den großen Industriebetrieben mit ihrer Unzahl gewaltiger Maschinen und ihren Riesenhallen schwebenden Kränen kann ein Sturz aus der Höhe nur zu leicht den Tod bedeuten.

Darüber hinaus aber verlangt der Beruf des Glas-reinigers auch vielseitige Kenntnisse und Fähigkeiten. Er muß nicht nur die richtige An-wendung seines Handwerkszeugs, Leder, Schwämme und Läder, kennen, sondern auch mit den verschiedenen Säuren umgehen verstehen. Oft sind die Fenster durch Ruß, Asche, aufgetrocknete Flüssigkeiten, wie Schweiß, durch Wasser allein nicht zu reinigen, dann müssen chemische Hilfsmittel verwendet werden, wie Salzsäure, ver-dünnte Salzsäure und Flußsäure, die bei nicht sachgemäßer

## Unsere Massschweine machen sich

Ein Besuch in der Herne Schweinemastanstalt.

### Laßt keine Küchenabfälle verkommen!

Unter des Futtermeisters sorgfältiger Pflege räteln sich in den letzten Buchten der Schweinemastanstalt am Grenzweg 220 Massschweine im Stroh, Ab und zu traben sie zum Futtertrog, um eine kleine Zwischenmahlzeit zu halten. In der nächsten Zeit werden sie allmählich dem Strohlager entwöhnt werden und Sägemehl zur Unterlage erhalten, aber vorläufig sind sie noch zu sehr an das Strohlagern gewöhnt, welches im Anlauf jedoch mit der Zeit kostspielig wird. Die Tiere machen sich sehr gut. Vor jeder Bucht hängt eine schwarze Tafel, auf der die Aufzucht, die Zahl der Tiere, deren Impfung, das Wiegedatum, das Gesamtgewicht in Kilogramm, das Durchschnittsgewicht und die Zunahme pro Tier und Tag angeführt sind. Jedes Tier verbraucht etwa 20 Pfund Abfälle im Tag, das macht rd. 45 Zentner, im Durchschnitt bringen die Helfer der MS täglich 25 bis 30 Zentner Abfälle herein. Es mühte und könnte eigentlich mehr sein, zumal man weiß, daß immer noch Abfälle in den Haushaltungen unnötig verbrannt werden. Die

MS braucht nur benachrichtigt zu werden, sie wird dann ihre Helfer regelmäßig zum Abholen der Küchenabfälle schicken. Ueber den Tagesbedarf hinaus müssen auch Vorräte an Abfällen für die Futterarme Zeit angehäuft werden, denn wenn die Zeit der Frühkartoffeln kommt, werden die Abfälle bedeutend geringer, da die Hausfrauen die ersten Kartoffeln nicht mehr schälen. Dagegen sind gerade um die heutige Zeit die Abfälle von den lange gelagerten Wintertartoffeln vorrätig in den einzelnen Haushaltungen sehr groß, so daß etwa 40 bis 50 Zentner an Abfällen aus dem Stadtgebiet hereinkommen müßten. Man hofft aber, daß sich der Eingang an Abfällen für die noch junge Einrichtung mit der Zeit noch verdoppeln lassen wird. In der Schweinemastanstalt wird gegenwärtig hinter der Bucht 16 die Vorrichtung zum Einbau einer Waage für die tägliche Wiegung hergestellt. Die Schweine, die sich schon gut eingelebt haben sind durchweg gesunde Tiere, doch muß der Futtermeister jedes Tier im Auge behalten, um es beim Eintreten einer Krankheit sofort absondern zu können.

machen können, werden gebeten, bei der Kriminal-polizei in Bochum, Polizeipräsident, Uhlendtr. 35, Zimmer 76, vorzusprechen. Telefonische Mitteilungen unter Nr. 60 661, Nebenstelle 233, erbeten.

### 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Heute kann Herr Heinrich Greve die 50. Wiederkehr des Tages begehen, an dem er im Jahre 1888 in Alt-Herne seine Schreinerei mit Möbelfabrik gründete. Durch gediegene handwerkliche Leistung entwickelte sich das Unternehmen so gut, daß er später den großen Wohn- u. Geschäftshausneubau auf der mittleren Bahnhofstraße errichten konnte, in dem sich das Geschäft noch heute befindet. Möge mit dem Wie-

deraufleben des Herne Wirtschaftslebens auch dem Hause Greve ein erfolgreiches neues Halbjahrhundert beschieden sein.

\* Ein neues Bauvorhaben der Bergmannsiedlung wird im Mai an der Hohenstraße in unmittelbarer Nähe der Schachtanlage Schamrock entstehen. Es sind drei Wohnhäuser mit insgesamt 14 Wohnungen zu je 2½ Zimmern geplant.

### \* Unser Kanalpolizei feiert heim.

In den gelichstreichigen Tagen des März weiße in der deutschen Ostmark auch unsere Kanalpolizei, die auf dem Rhein-Spree- und Dortmund-Ems-Kanal in dem Abschnitt zwischen Henrichsburg und Gellertischen Dienst tut. Unsere Spaziergänger, die oft dem Kanal einen Besuch machen, kennen das flotte, wendige Polizeimotorboot „Reddinghausen“. Zusammen mit anderen Wasserpolizeibooten bildete dieses eine Kanalflootte, die auf der Donau Dienst tat. Das Boot „Reddinghausen“ wird für Mittwochsorgen zu rückwartet.

### \* Ein Kirchplatz verschönt sich.

Nachdem der Kirchplatz der Egl. Gemeinde im Stadtteil Baukau kürzlich eine Ausgestaltung mit Grün erhalten hat, wird jetzt der Bürgersteig der Kirche, der sich noch im Rohzustand befand, mit Kleinpflaster versehen.

### \* Gehsteigausbesserungen

hat man auf der gesamten Bochumer Straße vorgenommen, wo man zu beiden Seiten der Plattenbelege die vorhandenen Streifen mit Asphalt ausgefüllt hat.

### \* Schamrocker Grubenwehr noch immer am Wert.

Bei dem Brand auf der Jedge Consolidation sind viele auswärtige Grubenrettungswehren eingeleitet worden, die aber zum größten Teil wieder abziehen konnten. Unter den Mannschaften, die heute noch dort hervorragend an den Brandbekämpfungsbemühungen teilnehmen, ist auch die schlagkräftige Schamrocker Tei-

### \* Die Bundesgruppe heimattreuer Ost- und Westpreußen Herne-Nord

hielt am Sonntagmittag bei Anlauf ihre von fast allen Mitgliedern beluchte Jahreshauptversammlung ab. Bundesgruppenleiter Wilhelm J e b e r a m gedachte zunächst der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder, dann erörterte Landmann Wilhelm R o h m a n n den von reichlicher Arbeit zeugenden Jahresbericht. Die Mitgliederzahl ist gestiegen, den Bienen- und Schützenvereinen in der Heimat wurden namhafte Spenden überreicht. Die landmannschaftliche Verbundenheit wurde gepflegt durch Veranstaltungen, Ausflüge, Weihnachtsbesuche an Kinder und bedürftige Bundesleute. Beluchte anderer Bundesgruppen und Bundes-tassenwart S p o r t e r a erhalteten den Kassenbericht. Ihm wurde für seine gute Kassenführung Dank gesagt. Dem Bundesgruppenleiter Wilhelm J e b e r a m wurde auch für das kommende Jahr das Vertrauen ausgesprochen. Er bezieht seine bisherigen Mitarbeiter auf neue. Zweiter Kassenwart wurde Landmann Walter Barthel. Zum Ehrenrat wurden die Bundes-leute K o m a s t i n e n, R i e d e r und L i e b e bestimmt. Kaiserpreisen wurden die Bundesleute Pieplack und K o m a s t i n e n. Die Beträge blieben in der bisherigen Höhe bestehen, für den Wegfall der Wurst bei Sterbefällen wird die Sterbenerstattung um zehn RM. erhöht. Um die Bundesvertreterung am 18. und 19. Juni in Dinslaken zu befehlen, wurde ein größerer Ausflug dorthin angelegt, woran sich alle Mitglieder mit ihren Angehörigen beteiligten. Gemütliche Unterhaltung schloß sich der Jahreshauptversammlung an.

Wer die Krume nicht ehrt, ist des Brotes nicht wert.

## Unsere heimlichen Sänger auf dem Berliner Pflaster

(Eigenbericht.)

Nach Beendigung ihrer Arbeit, die mit dem Auf-treten in der Philharmonie von während der Tage ihres Aufenthaltes in der Reichshauptstadt Ruhe hatte, standen unseren Sängern noch ganze anderthalb Tage zur Verfügung. Was sind schon anderthalb Tage für die Befähigung dieser aus einem riesigen Häusermeer bestehenden Stadt, in welcher über vier Millionen Menschen wohnen und deren Sehenswür-digkeiten mehrere hundert Seiten eines Kataloges füllen. Man muß es der Reiseleitung lassen, daß sie es mit großem Geschick und ebensolcher Ortskundig-keit verstand, in dem kleinen von ihr eigens für die Sängerfahrt herausgegebenen Reiseführer den Fahrtteilnehmern die Sorge für die Auffindung geeigneter und guter Unterhaltungsmöglichkeiten abzunehmen. Die den Erläuterungen beigefügten Ratcliffe, wie etwa: „Nun habet acht auf Euch, auf daß Ihr nicht in die Irre getet und abends nach Hause findet“ waren gänzlich unnötig. Unsere Sänger überwachten sich gegenseitig mit einer derartigen Liebenswürdig-

keit und Beständigkeit, daß die Berliner von ihnen nur den Eindruck besterzogenen Mustertruppen gehabt haben. Und das wird dem Gauschführer, der für den Reiseführer verantwortlich zeichnete, auch wohl die größte Freude gewesen sein.

Obwohl der Kameradschaftsabend, der anschließend an dem Konzert in den Räumen der Philharmonie in Gemeinschaft mit den Berliner Sängern begangen wurde, erst in vorgerückter Stunde sein Ende fand, waren die an der Fahrt nach Potsdam interessierten Sänger am Sonntagmorgen pünktlich um 9 Uhr wie-der gesteuert und gebügelt am Bahnhof. Die Fahrt ging hier bis zur Station Wildpark, die im herrlichen Waldgebiet am Ende des Parks von Sanssouci liegt. Der Wanderweg führte nun durch den alten Park zu den alten friderizianischen Schlossern, dem neuen Palais, Schloß Sanssouci und dem schon in der Stadt gelegenen alten Schloß. In der Garnisonkirche erwie-man dem großen König an seinem Grabe die schul-dige Ehrenbezeugung. Die zur Verfügung stehende

kurze Zeit zwang leider dazu, die Befähigungen in einem möglichst kurzen Zeitraum durchzuführen, da die Mittagspause gemeinschaftlich mit den Potsdamer Sängern eingenommen werden sollte.

### Troße Stunden bei den Potsdamer Sängern.

Hier trennten sich die Fahrtteilnehmer in Grup-pen, um dann über verschiedene Lokale in der Innen-stadt verteilt zu werden. Die Potsdamer Sänger ga-ben sich alle Mühe, um ihren Gästen den Aufenthalt in der Stadt so angenehm wie möglich zu machen. Mancher künftiger Trinkspruch wurde geschüttelt, und im gemeinschaftlichen Liede fanden sich nicht nur die Stimmen der Gastgeber und Gäste, sondern auch deren Herzen zusammen. Nach dem Mittagessen blieb jeder sich selbst überlassen. Da die Unterhaltungsmög-lichkeit aber in und um Potsdam sehr reichhaltig ist, war dieses nicht weiter schlimm, und unter den vielen hundert Teilnehmern wird es kaum einen gegeben haben, bei dem auch nur die Spur von Langeweile aufgetaucht wäre.

### Opernvorstellung mit AdJ.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Zoo liegt das Theater des Westens, jener große Bau, in dem in den Vorkriegsjahren und auch der ersten Zeit nach dem Kriege mancher Operetten-Erfolg seine erste

Aufführung erlebte. Der Name des Theaters ist mit den Namen vieler großer Berliner Künstler aufs engste verbunden. Die später einsehende Wirtschaftstriebe machte aber auch vor den Toren dieses Theaters nicht halt, die Besucher blieben aus und der Beilege-geier schwebte mehr als einmal über den mächtigen Stulpturen, die den Eingang und das Dach des Hau-ses schmücken. Der Umbruch brachte aber auch für diese Stätte wieder einen neuen Auftrieb. Das Theater wurde von der MS „Kraft durch Freude“ über-nommen, die es aus dem Niveau einer billigen Unterhaltungstheater zur Pflegegroßer Kunst neu er-erhielt.

In diesem Theater fand am Sonntagabend eine Aufführung der Oper „Tiefand“ statt, für die die Reiseleitung ebenfalls eine größere Anzahl von Kar-ten befohl hatte. Für die Westfalen war es eine ungetrübte Freude, der Aufführung, die auf einem hohen Niveau stand, beizuwohnen, und mit lang-anhaltendem Beifall lobten sie den Berliner Künst-ler ihre Mühen. Der Rest des Tages sah dann un-terhaltend in allen möglichen Stadtteilen und nen-nenswerten Lokalen, getreu der Devise: „Jeder ein-mal in Berlin — wenn schon einmal, dann aber auch richtig!“

(Schluß folgt.)

1888 — 1938



Geschäftsjubiläum

Tradition und Fortschritt durch Verantwortungsgefühl und Leistung!

50 Jahre zufriedene und dankbare Käufer sind ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit. Meine Auswahl in Wohnungseinrichtungen jeglicher Stilarten sowie neuzeitlicher Formen wird Sie überraschen.

H. Greve Nachf.

Wohnungseinrichtungen

Extranauftragungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen

HERNE 1. WESTF., BAHNHOFSTRASSE 70

Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeiträgen

# Sport-Kundschau

## Nachklänge zum 1:1 gegen Portugal

Unser Nationalteam nicht mehr schnell genug. — Wieder Platte an die Adresse von Fritz Szepan. — Am Samstag Entscheidungsspiel Mannheim gegen Schaff. — Hamburger SV wieder der große „Geheimtipp“ Derbykandidaten am Start.

Wieder mal nur 1:1! Wir werden von unserer Nationalmannschaft in diesem Frühjahr nicht gerade verwöhnt. Nach den großen Erfolgen des Vorjahres, das einen glänzenden Sieg an den anderen reihte, kommen wir jetzt nicht mehr über ein 1:1 hinaus. Nach Ungarn und der Schweiz trafen uns jetzt Portugal auf deutschem Boden ein Unentschieden ab. Um es vorweg zu nehmen, es lag kein Anlaß vor, die Portugiesen zu unterkühlen. Man mußte auf Grund des Abschlusses der portugiesischen Liga in ihren letzten Vorkampfen damit rechnen, daß sie auch in Frankfurt einen schwer zu schlagenden Gegner abgeben würde. Die Mannschaft reichte für den Kampf in vollem Umfang die hohe Meinung, die man von ihr hatte. Sie lieferte auch ohne ihren berühmten Mittelfürer, den 19jährigen Halbkampfer Santos, der für die Weltmeisterhoffnung aufgestellt worden soll und in Frankfurt auf der Tribüne sah, ein glänzendes, typisch südliches Spiel. Die Mannschaft war ungemein schnell und spielte mit Temperament und Verstand, wobei alle Spieler technisch ausgezeichnet durchgebildet und von feindlicher Leidenschaft erfüllt waren. Gegen dieses rasante Spiel der Portugiesen wirkte die deutsche Elf zeitweilig recht schwach, mußte sie so wirken, da die Träger des deutschen Angriffs Szepan und Eisinger von Haus aus keine Sprinter sind. Besonders der Schalker Elf allmählich in die Jahre gekommen, wo ihm in allzu sehr forciertes Tempo nicht gerade behagt. Man merkte erst richtig bei dem Spiel Schalk — VfR Mannheim in der Ostschaff-Kampfbahn so recht, wie schwer es Szepan wurde, mit den jungen Spielern gleichen Schritt zu halten. Im Lauf nach dem Ball kam er oft zu spät. Ob das bereits Altersschwäche ist, daß der „blonde Fritz“ den Jähzorn seiner sportlichen Laufbahn überlassen hat? Nun, wer Szepan kennt, weiß wie eifersüchtig der Schalker an sich gearbeitet hat, wenn es einmal galt, eine Konditionskur zu überwinden. Er wird das sicherlich auch diesmal tun, und dann muß sich in Bälde zeigen, ob Szepan auch weiterhin die physische Spannkraft hat, Mittel- und Endpunkt der National Elf zu sein.

Ein Teil des Publikums glaubte auch in Frankfurt, piffte an die Adresse des Kapitäns unserer National Elf, daß sie zu können, als es nicht nach Wunsch ging.

Der wirkliche Sportfreund wird sich mit aller Deutlichkeit von einem solchen unwürdigen Benehmen abwenden.

So schlecht, daß man ihn ausweisen dürfte, ist Szepan in Frankfurt denn doch nicht gewesen und wird es auch nie sein, solange er Fußball spielt. Zudem hat er sich um den deutschen Fußball und sein Ansehen so viel verdient erworben, daß er ein Anrecht darauf hat, sich vor solchen Anspielungen geschützt zu sehen. Und das mußten in diesem Falle die Stellen tun, die für die Aufstellung der Mannschaft verantwortlich sind. Daß Szepan und sein junger Klubkamerad J. J. außer Form sind, weiß im Westen jedes Kind und kann auch den Verantwortlichen nicht unbekannt geblieben sein. Es ist daher einmütig zu verwundern, daß man nun auch den Titel eines Professors erhalten hat, daß bekanntlich seine eigenen Prinzipien und hält daran mit unerschütterlicher Zähigkeit fest. Wie er sich der Presse gegenüber äußert, hat, steht er durchaus optimistisch in die Zukunft und erwartet von der „Frankfurter Elf“, daß sie sich zu den Weltmeisterkandidaten in Hochform bringt. Der Frage, ob man die deutsche Elf nicht durch die Einstellung einiger besserer Spieler verstärken will, scheint Prof. Dr. Ritz einstweilen nicht näher treten zu wollen. Das alles soll erst nach der Weltmeisterhoffnung und der endgültigen Eingliederung des österreichischen Fußball in Angriff genommen werden.

Dramatische Zuspitzung beim Kampf um die Vorkampfbühne

Ist das Kennzeichen der diesjährigen Gruppenispiele. Besonders in der Gruppe 2 ist die Spannung auf das höchste gestiegen. Im erkrankten Kampfspiel behielt der VfR Mannheim aber Berlin 92 mit 3:2 die Oberhand, so daß am kommenden Samstag mit dem Treffen Mannheim — Schalke die Entscheidung fallen muß. Gewinnen die Mannheimer, so ist ihnen der Gruppenplatz kaum noch zu nehmen. Wenn Dessau wird ihnen schwerlich in dem dann nach ausstehenden Spiel einen Streich durch die Rechnung machen. Gewinnen die Schalker, hat der Deutschmeister wieder alle Trümpfe in Händen, da die beiden restlichen Spiele auf westdeutschem Boden stattfinden, gegen Berlin in der Ostschaff-Kampfbahn und gegen Dessau 05 in Münster. Mannheim wird also am Samstag keinen großen Tag haben, und auch im ganzen Westen wird man mit feierhafter Spannung dem Ausgang des Treffens entgegensehen. Die ganze Situation ähnelt im harten Maße der Lage, die sich vor zwei Jahren in der Schalke-Gruppe ergab. Nach der sensationellen Niederlage Schalkes gegen Polizei Chemnitz in Dortmund hing nämlich alles von dem Ausgang des Rückspiels in Chemnitz ab. Schalke siegte im großen Stil und wurde Gruppenmeister. Vielleicht schaffen es die Knappen aus diesem in gleicher Weise, vielleicht aber wird es auch für Schalke 04 ein bitterer Tag, der sie zum erstenmal nach fünf Jahren aus der Vorkampfbühne ausschaltet. Es steht also für den Verteidiger der Viktoria ungemein viel auf dem Spiel. In der Gruppe 1 scheint die Frage nach dem Gruppenplatz bereits geklärt.

Der Hamburger SV diskutierte Eintracht Frankfurt mit 3:0.

und könnte jetzt selbst das Rückspiel in Frankfurt verlieren, denn auf Grund seines weichen Torverhältnisses behält er dann noch immer den ersten Tabellenplatz. Aber die Elf erwies sich in dem Spiel gegen Frankfurt so groß im Juge, daß kaum daran zu zweifeln ist, daß sie auch im zweiten Treffen sicher mit der Eintracht fertig wird. Es fehlt nicht an Stimmen, die dem HSV schon jetzt die größten Aussichten für das Endspiel einräumen und ihm den Vorzug vor der „alten Garde“, nämlich Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf — 1. FC Nürnberg geben. Aber das war bekanntlich auch bereits im vorigen Jahr der Fall, ohne daß die Hamburger Rothosen in die Front einbrechen konnten. Also warten wir auch diesmal ab, was kommt. Der 1. FC Nürnberg hatte in seiner Gruppe ebenfalls Arbeit, um den krassen Außenstürmer Hanau 93 auf eigenem Platz mit 2:1 zu bezwingen. Erst ein Elfmeter brachte dem Klub das Siegel. Die Nürnberg sind gegenüber Hannover 96 mit zwei Punkten im Rückspiel, und haben das weitaus schlechtere Torverhältnis. So muß ihnen also am kommenden Samstag schon Wilmanns Wachen den Gefallen tun, den den Hannoveranern einen oder gar beide Punkte abzuhängen. Bringt Hannover 96 auch dieses Spiel unter Dach und Fach, kann Nürnberg sich nur noch retten, wenn es Hannover 96 im Rückspiel mit einem halben Dutzend und mehr Toren schlägt, und das soll sehr schwer sein.

In der Gruppe 3 ist die Situation unverändert. Fortuna Düsseldorf führt vor Partia, das seinerseits den VfR Stuttgart mit einem 2:1-Sieg endgültig ausschaltete. Die Entscheidung fällt am kommenden Freitag mit dem Treffen Fortuna — Partia. Ein Sieg oder ein Unentschieden bringt den Düsseldorfern den Gruppenplatz. Kurzum ein Samstag, der allerhand in sich hat.

Im Kampf um den Aufstieg

zur westfälischen Gauliga unterlag Alemannia Dortmund gegen Schwelm 06 mit 4:2, und büßte damit die letzte Aussicht ein. Sehr gut ist es um Alemannia Bielefeld bestellt, die aus den beiden noch ausstehenden Spielen gegen Schwelm (in Schwelm) und Alemannia (in Bielefeld) nur noch zwei Punkte zu holen braucht, um Gruppenzweiter zu werden und den Einzug in die Gauliga halten zu können. — In der Gruppe 2 haben die Spiele immer noch nicht begonnen. Wie es heißt, wird noch ein Einprüfung gegen Union Gelsenkirchen verhandelt. Es wäre an der Zeit, daß hier nun

endlich die Frage geklärt wird und die Termine festgelegt werden. Sonst weiß man bei Beginn der neuen Saison im Herbst noch nicht, wer der zweite Neuling der westfälischen Gauliga ist. Im Ost-Rheinland hat es Rotweil Essen, die von Erich Schmidt betreute Mannschaft, geschafft, der zweite aufsteigende Verein wird hier aller Voraussicht nach Hamborn-Westende sein. Im Freundschaftsspiel trafen sich die Tabellenzweiten der Gauliga Westfalen und Westfalen, Borussia Dortmund und Schalke 04. Sie trennten sich mit 4:4. Unter heimlicher Leitung Westfalia trug sie die Abwehr der Klänge mit einem klugen Spiel. Hoffentlich kommen die Schalke bis zum Eingreifen in die Pokalrunde wieder in Form, denn hier bietet sich die beste Gelegenheit, sich für den verlorenen zweiten Platz schadlos zu halten. Von den übrigen Freundschaftsspielen wären zu nennen: Fortuna Düsseldorf — SpVg 1:1, Hertha BSC Berlin — Eintracht 4:4, Polizei Chemnitz — Dresdener SC 2:2, 1. FC Jena/Planitz — FC Wien 3:0 (1), Werder Bremen —

## Um den Aufstieg zur Gauliga

Schwelm 06 — Alem. Dortmund 4:2 (3:1)

Die Alemannia aus Dortmund, die leghin von Bielefeld glatt geschlagen wurde, verlor auch am Sonntag ihr Glück in Schwelm, wurde aber hier erneut geschlagen und scheitert für den engeren Wettbewerb aus. Mit 4:2 behielten die Schwelmer die Oberhand nach einem Spiel, das sie zeitweise drückend überlegen gestalteten. Etwa 3000 Zuschauer waren zu Beginn erschienen, als es den Dortmundern — nachdem Schwelm dem Spiel den Stempel aufgedrückt hatte, gelang, durch ihren Halbkreis in Führung zu gehen. Allerdings sollte dieser Vorteil nicht lange dauern, denn der Schwelmer Rechtsaußen kam nach einem famolen geschlossenen Angriff zum Schuß, hatte den Ausgleich und brachte eine Farben bald darauf mit einem zweiten Treffer in Führung. Und vor der Pause war es dann der linke Flügelstürmer, der den Schwelmer Vorsprung sogar auf 3:1 vergrößerte. Nach Wiedergeburt hatten die Gastgeber das Spiel vollkommen in der Hand, und der Sieg wäre noch eindeutiger ausgefallen, wenn der Sturm sich noch häufiger gezeigt hätte. Die Dortmund Elf fiel mehr und mehr auseinander, besaß auch nicht mehr das Stehvermögen. Trotz alledem langte es noch zu einem zweiten Gegentreffer, als Mitte der Spielhälfte Dortmunds Verteidigung nicht schnell genug eingriff. Mit einem vierten Treffer stellte Schwelm gegen Schluß des Spiels den Sieg aber dann endgültig fest.

### Weitere Freundschaftsspiele

VfB Bielefeld — SpVg Hülshausen 2:2 (2:1)  
Stadtelf Bad Drenthausen  
SpVg Hülshausen 1:5 (1:3)  
FC Witten 92 — Arminia Marien 2:4 (0:1)  
Castrop 02 — VfR 48 Bochum 0:2 (0:1)  
Erfener TB Schw.-B. — Borussia Dortmund 4:2 (2:2)

### Güterlosh und Neuhaus steigen ab

In der Mindener Gruppe der westfälischen Bezirksklasse waren nach zwei restlichen Punktspielen fällig. Da die SpVg Gütersloh aber im Treffen gegen den VfR Gütersloh nicht über ein Unentschieden von 1:1 hinaus kam, mußte sie zusammen mit dem SV Neuhaus den Weg in die Kreisliga antreten. Das zweite Punktspiel brachte Teutonia Lipptadt einen 3:1-Erfolg über Union Herford.

### Wiener Fußballgäste siegreich

Die Vereinsmannschaften des neuen DFL-Gaues XVII, die sich zu Freundschaftsspielen nach in Nord-, Mittel- und Süddeutschland aufstellten, kamen am Samstagabend auf der ganzen Linie zu schönen Erfolgen. Der Wiener SK trat in Hamburg gegen den FC St. Pauli an und gewann sicher mit 4:0 (3:0), wobei der Halbkreis Gallas allein drei Treffer erzielte, und Klimesch im Tor einfach nicht zu schlagen war. — In Mannheim siegte Admira Wien über den VfR Neckarau leicht mit 3:1 (2:0), hatte dabei aber das Pech, daß Torwart Wagner nach 15 Minuten verletzt ausfallen mußte. — Wader Wien hatte es schon schwerer, vor 5000 Zuschauern in der badischen Hauptstadt den Karlsruher VfB mit 2:1 (1:1) abzufertigen. — Wader Gera wehrte sich vergeblich gegen eine Niederlage durch den Briggittenauer U.C., der aber zum Schluß doch noch 3:2 (1:1) siegreich blieb.

### Torverhältnis rettet Reine

Das letzte Gauligaspiel in Niedersachsen endete am Sonntag mit einer Heberaufholung. Der VfB Reine, der um den Verbleib in der Gauliga kämpfte und letzten Weihnacht hier gegen Westfalia Herne mit 4:1 verlor, schlug Arminia Hannover gleich mit 4:1 (1:1). Auf Grund dieses Sieges muß nun neben Linden 07 auch Germania Wolfenbüttel bei gleicher Punktzahl mit Reine, aber schlechterem Torverhältnis absteigen.

### Austria Wien am 1. Mai in Bielefeld

Die Rheinlandreise von Austria Wien erweiter sich um ein Spiel. Die Bielefelder Arminia hat die Genehmigung dafür erteilt, daß ihre Elf am 1. Mai im Rahmen der Meisterschaft auf der Königsbrücke den Wiener Spielern gegenüber tritt. Die Österreichers spielen am 30. April gegen Erfener TB Schwar-Weiß, am 4. Mai gegen Sportfreunde Hamborn und am 5. Mai gegen VfL Preußen Krefeld.

### Tschechoslowakei überfuhr Bulgarien

Das Rückspiel zwischen Bulgarien und der Tschechoslowakei brachte von 30 000 Zuschauern auf dem Prager Sparta-Platz einen 6:0 (1:0)-Sieg der Tschechoslowaken, die sich damit erst für die Vorrundenspiele zur Fußballmeisterschaft qualifizierten. Die Bulgaren spielten einen recht primitiven Fußball und hatten dem um Klassen reiferen Spiel der Tschechen nichts entgegenzusetzen als ihren Eifer. Die Tore schloffen der Halbkreis Simunek (3), Rejch (2) und der Mittelstürmer Ludi. Die besten Spieler der Tschechoslowakei waren Dautic in der Verteidigung, Kreuz als Mittelfürer und Simunek im Innensturm.

VfB Leipzig 6:2, Stuttgarter Kickers — Admira Wien 5:0, München 1890 — Fußballsport, Frankfurt 3:2. Im internationalen Fußballsport gab es das Länderspiel Tschechoslowakei — Bulgarien, das den Tschechen einen 6:0-Sieg einbrachte. Bei den Meisterschaftsspielen in der englischen Liga setzten sich Arsenal und Aston Villa durch, so daß der Aufstieg der „Villa“, die bekanntlich demnächst nach Deutschland kommt, gesichert scheint.

### Der Start der Handballmeisterschaft

brachte im großen und ganzen die Siege der Favoriten, doch gab es auch einige Überraschungen. So schlug die lange Elf des SV Union den Post-SV. München mit 8:3, VfB Wachen und Eintracht trennten sich mit 5:5. Der Westfalenmeister Hünzburg Rinde n feierte über Post Hannover einen 11:3-Sieg. Hochbetrieb herrschte auf dem Turf. Nun hat auch Dortmund-Wambel seine Pforten geöffnet. Die beiden ersten Rennen brachte Championjockey Otto Schmidt auf sein Konto. Die Wettler werden an den Siegen von Der Alpen und Norddeich jedoch wenig Freude gehabt haben. Denn der erste Gauligaufo 10:10 und der zweite Sieger brachte die „Königliche“ Quote von 11:10. In Hoppengarten kamen zum erstenmal in diesem Jahr Derbybesucher heraus. Die Situation beherrschte das Aufgebot des Westfälischen Waldried, das mit Jazemir und Makrems zwei Sieger stellte, die beim Derby sicherlich ein ernstes Wort mitsprechen werden.

Westfalia Hülshausen — VfL Herne 3:4

Die Horkhauser bewiesen diesem Spielstarken Verein ihre Spieltärke. Auf dem fremden Gelände kamen sie zu einem knappen, aber durchaus verdienten Sieg, wodurch die Besucher ein weiteres Mal bewiesen, daß ihre in der letzten Zeit erzielten Ergebnisse keine Zufallserfolge waren. Sämtliche Resultate werden weiterhin an, so wird die Horkhauser Elf in der kommenden Meisterschaftsaison wohl ein wichtiges Wort in der zweiten Kreisklasse mitsprechen können.

### Belgien schlug Wales 3:1 (2:0)

Auch ohne ihren famolen Innenstürmer Raymond Braine glückte Belgien, „roten Teufeln“ am Sonntag vor 10 000 Zuschauern in Brüssel ein in großem Stil errungener 3:1 (2:0)-Sieg über Wales. In ganz großer Form spielte der Halbkreis Vorhoff, der allein zwei Tore schloß und auch im Feldspiel überragte. Jemboirg erzielte nach prächtigem Alleingang den dritten Treffer. Die Briten wirkten zu langsam; überaus rasend war nur ihr Mittelfürer Brastel.

In Arion siegte Belgiens F-Mannschaft mit 9:3 über eine luxemburgische Auswahl.

### Ueberrassungen im Handball

Am den Aufstieg in Westfalen.

Trotz Ueberrassungen, die die vier Gruppen in den Aufstiegsspielen zur westfälischen Gauliga-Gauliga meiden, fielen nach drei Entscheidungsspielen in der Gruppenmeisterschaft. Obwohl VfB Bielefeld, Wachen und Hünzburg Dortmund Niederlagen einsteckten, war ihr Vorsprung doch so groß, daß die Gruppenmeisterschaft gesichert ist. Von Bielefeld in der Leistung zeigte sich der VfB auf den Hülshausen, der in Werderhof einen knappen 8:7-Sieg herausholte und in der Gruppe D ebenfalls Sieger blieb. In der Gruppe A ist die Lage noch völlig offen. Das Spiel VfB Krefeld — VfL Eiche Dantenke wurde abgelehnt, während Eintracht Jollenbeck in Hörter zu einem beachtlichen Sieg kam. Der HSV wurde nach einem aufregenden Kampf mit 9:12 geschlagen. In der Gruppe B übernahm die Niederlage des VfB Hülshausen-Df, der am HSV Preußen Hamm mit 8:2 aus dem Felde geschlagen wurde. Reine 09 besiegte zu Hause den SC Münster 08 knapp mit 10:8. Auch in der Gruppe C gab es eine Ueberrassungen, wurde durch Hünzburg Dortmund vom VfB Wachen mit 11:10 besiegt. In der Gruppe D fertigte der Reichsbahn SV Hagen den VfB Wachen in Arnsberg zwar mit 13:10 ab, doch zeigte sich der VfB auf den Hülshausen ebenfalls von der besten Seite, schlug den Sportbund Werderhof knapp mit 8:7, jedoch Wendenau sich die Gruppenmeisterschaft sicherte. Die Spiele:

Gr. A: HSV Hörter — Eintracht Jollenbeck 9:12  
Gr. B: HSV Preuß. Hamm — VfB Hülshausen-Df 8:2  
Gr. C: VfB Wachen — Hünzburg Dortmund 11:10  
Gr. D: HSV Arnsberg — Reichsbahn SV Hagen 10:13  
Sportbund Werderhof — VfL Wachenau 7:8

### Reich auch Deutscher Fünfkampfmesser

Dortmunder Billardmeisterschaft auf kleinen Brettern.

In der Fünfkampfmesserschaft auf kleinen Billard, die in den Tagen vom Donnerstag bis Sonntag in Dortmund zum Austrag kam, setzte sich der Kölner Reich, der schon verschiedentlich im Einzelmeisterschaft die deutsche Meisterschaft erlangte, dank seiner Vielseitigkeit überlegen durch. Er erlang am Sonntag einen 10:0-Sieg über Koppers-Wanne-Eidel und schlug den Erfener Janzen mit 7:3, so daß sein Enderfolg feststand. Dabei stellte Reich im Gabe 32:2 eine neue Weltleistung auf, indem er 100 Punkte in drei Aufnahmen erzielte. Aber auch seine Gegner holten vorzügliche Einzelleistungen. So schaffte Greitemeier, Gelsenkirchen in der freien Partie die 200 Punkte in einer einzigen Aufnahme, und Janzen-Gelsen erreichte in der Dreieck-Partie, die er gegen Reich gewann, die 20 Punkte in elf Aufnahmen mit dem Rekorddurchschnitt von 1,818.

Vor sehr gutem Besuch wurde das Meisterschaftsturnier am Sonntag beendet. Hölke-Wattenfeld schlug Koppers-Wanne-Eidel 8:2, und Janzen-Gelsen gab dem Gelsenkirchener Greitemeier mit 6:4 das Nachsehen.

Ergebnisse. Sonnabend: Reich (Köln) — Koppers (Wanne-Eidel) 10:0 Pkte. (freie Partie 20:0, Gabe 32:2, 150:41, Einband 50:42, Gabe 32:2, 100:20, Dreieck 20:12); Greitemeier (Gelsenkirchen) — Wölke (Wattenfeld) 8:2 Punkte; Reich — Janzen 7:3 Punkte; Janzen — Greitemeier 6:4 Punkte. Sonntag: Wölke — Koppers 8:2 Pkte; Janzen — Greitemeier 6:4 Punkte.

### Westfalens Neben-Mannschaft

Tenniskämpfe der westf. Spitzenklasse.

Auf den schönen Plätzen des Hagerer Tennisclubs Rotweil kamen am Sonntag die besten westfälischen Tennisspieler zusammen, um die westfälische Gauververtretung für die am 21. und 22. Mai einfindenden Gau-Meisterspiele zu ermitteln. Folgende Spieler waren in Hagen anwesend: Koch, Dr. Adam, Schäfer, Schöppner, Schulte-König (alle Preußen Münster), Dr. Semmelroth, Alst (Dortmund TG), Müller, Baumgarten (Dortmund TG 98), Sch (TC Bielefeld), Berninghaus (Hünzburg Dortmund), Strochhoff (Rotweil Hagen), Kappelsch (TC Gelsenkirchen), Freitag, Kurlach und Jelmann (alle Hülshausen).

Im allgemeinen konnte man mit den gebotenen Leistungen sehr zufrieden sein, wenn man auch manchen Spielern noch die „Winterübungen“ anmerkte. Schließlich wurde folgende westfälische Vertretung bestimmt: Einzel: Dr. Semmelroth, Schäfer, Berninghaus, Freitag, Koch, Sch. Freitag, Kurlach. Ein breiter Doppel soll noch in einem Ausscheidungskampf zwischen Dr. Semmelroth/Schäfer und Dr. Adam/Schäfer ermittelt werden.

### Deutsche Gerätemeisterkassen der 53.

Gebiet Westmark Sieger — Gebiet Westfalen 2.

Ruhr-Niederrhein 9.

In Stuttgart wurde am Sonntag zum erstenmal die deutsche Gerätemeisterkassen der 53. ausgetragen, zu der 26 Gebiete ihre gewählte Mannschaft stellten. Die Mannschaft des Gebietes Westmark (MTV Bad Kreuznach), vom Olympiasieger Konrad Frey geführt, zeigte sich allen Mitbewerbern um den Titel überlegen und siegte mit 727 Punkten vor dem Gebiet Baden (Freiburger Turnerschaft) und dem Gebiet Saar-Pfalz. Die Ergebnisse: Mannschaftsmeisterkassen der 53. im Überblick: 1. und deutscher Meister Gebiet Westmark (MTV Bad Kreuznach) 727 Punkte, 2. Gebiet Baden (Freiburger Turnerschaft) 710,5 P., 3. Gebiet Saar-Pfalz (TSO 61 Ludwigshafen) 706,5 P., 4. Gebiet Hessen-Rhein 705, 5. Gebiet Pommern 693,5, 6. Gebiet Berlin 690, 7. Gebiet Westfalen 689,5, Schließen 687,5, 9. Gebiet Ruhr-Niederrhein 685,5, 10. Gebiet Hochland 682,5.

### Die neuen Kreismeister Westfalens ermittelt

Die Kreismeisterkassen des westfälischen Reg. l.ergaues, die für die Kreise Münster, Lage, Hagen und Castrop zur Durchführung kamen, boten ausgezeichnete Leistungen. Nachfolgende Mannschaften, Klubs und Einzelmeister qualifizierten sich für die Gaumeisterschaften, die Ende Mai in Bielefeld ausgetragen werden.

Mannschaften: Münster, Bochum-Hövel, Herford, Reheim, Hagen, Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Wattenfeld.

Klubs: Sportklub 36 Bochum-Hövel, Sportklub 32 Münster, Watenfeld Hagen, Reutendorfer Herford, Gemütschkeit Westfalia, Sportfreunde Dortmund, Sportfreunde Gelsenkirchen, Blauweiß Berte, Fiedels Sungs Castrop.

Einzelmeister: Ebert (Bochum-Hövel), Ranke (Münster), Funte (Lippstadt), Lüttig (Hagen), Kottloff (Reheim), Bernhard (Gelsenkirchen), Becker (Castrop), Gehling (Bochum), Kubitz (Herne), Blum (Dortmund).

### Der große Tag von Hamburg

Schmelms und Reuels Siege im Film.

Der Sport nimmt in der Produktion unserer großen Filmunternehmen einen immer größeren Raum ein. Eine Millionenzahl unserer Kinobesucher interessiert sich für die großen Ereignisse des deutschen Sports und begrüßt es, in guten Filmen mit unseren Meistern bekannt zu werden und ihre Kämpfe nachzuerleben zu können. All denen, die dem Hamburger Großkampf am Ostermontag in der Hauptstadthalle nicht beimohnen konnten, ist ab kommenden Freitag in der Lichtburg Gelegenheit geboten, Max Schmelms und Walter Reuels in ihren Kämpfen mit dem jungen Amerikaner Steve Dubas und Ben Ford zu sehen. Die beiden haben bisher in Europa wohl größten Bekanntheit erlangt, einen in jeder Beziehung gelungenen filmischen Tatsachenerhalt herbeigeführt, dessen Aufführung gleichzeitig in ledig Berliner Lichtspielhäusern und hundert Kinos im Reich erfolgt.

Der erste Teil dieses 620 Minuten langen Sportfilms zeigt die wilde, wunde Schlacht zwischen Walter Reuel und Ben Ford, die beide mit äußerster Verfaßtheit Energie und Kraft um den Sieg ringen und dadurch den Zuschauer zur Welpfenkähne finden wollen. Ganz deutlich wird es, wie der Schwedische, mehr und mehr vernünftige, schließlich die Kontrolle über seine Schläge verliert, und wegen mehrerer Kontrollschläge in der achten Runde disqualifiziert werden muß. Ein Genuß ist es dann, den deutschen Meister aller Klassen, Max Schmelms, zu sehen. Er, der ungekrönte Weltmeister im Ring, befindet sich in der Form seines Lebens. Turnisch nach sein Können aus aller Mittelmäßigkeit um ihn herum. Gegen diesen Vorer, dessen Vielseitigkeit elegant und technisch laubere Ringarbeit immer wieder begeistern, hat der mit einem Schweden verglichene Amerikaner Steve Dubas einfach keine Chance. So bitter es für ihn ist, aus Schmelms Fäusten mußte er die erste K.o.-Niederlage seines Lebens hinnehmen. Der Film, der durch die sachlichen Erklärungen Arno Hellmich an Wert gewinnt, wird jedem Sportfreund zum Erlebnis werden.

### Eröffnungsspielen in Dortmund

Marienfels schlägt Elanus...

Der Dortmunder Rennverein hatte einen guten Start, denn die Bahn in Wambel wies einen ausgezeichneten Besch auf. Wenn auch die Fahrer mitunter etwas schmal ausfielen, so wurden die Zuschauer doch in sportlicher Hinsicht nicht enttäuscht, denn es gab interessante Endkämpfe und verschiedentlich auch kräftige Ueberrassungen. Zwei heiße Favoriten wurden geschlagen. Signal war im Wollkommen-Jagdrennen nirgendwo und lief weit unter Form, während im Frühlings-Preis Elanus eine unerwartete Niederlage durch Marienfels einstecken mußte. Der Hengst des Stalles Hiffen zeigte sich stark verbessert, war ausnahmsweise einmal bei Laune und fertigte Elanus zum Schluß noch sicher ab.

Im einleitenden Rennen „Frühlingswachen“ kam Der alpina zu einem überlegenen Siege. Der Hengst zog sofort in Front, führte das ganze Rennen und ließ im Ziel Strecken- und Zückerke weit hinter sich.

Das Willkommen-Jagdrennen wurde durch die Stute Elanus, die Stute lag sich von ane bis in den letzten Hagen den Weg zeigen, lag dann an die Spitze und auf Vorprung vom Hengst fort, um mit jeun Lungen zu gewinnen. Den zweiten Platz sicherte sich Wambel vor Geländerst.

Im Jagdrennen „Wohlauf Kameraden“ kam Solita zu einem leichten Erfolge über Panzerjäger und Janghul, während Segelflug, der an zweiter Stelle eingenommen war, wegen Behinderung von Janghul auf den vierten Platz gelegt wurde. Segelflug hatte bis in die Gerade geführt, drängte dann aber vor dem letzten Strang Janghul aus der Bahn. Der Wollach büßte durch diesen Zwischenfall kostbaren Boden ein. Inzwischen hatte Solita außer freies Bahn, und war auf der Flachen bald überlegen.

Eine unerwartete Niederlage mußte Elanus im Frühlings-Preis durch Marienfels einstecken. Seine Hengst war mit der Führung losgerissen, wurde aber schon in der Gegenstraße von Wambel abgelöst, der noch mit klarer Führung in die Gerade kam, dann aber Elanus vorbeilassen mußte. Zu Elanus rückte in der Distanz Marienfels auf und schlug den Wollach noch sicher.

Auf das Schneeglöckchen-Rennen legte Gräfin Maria Welschlag. Seine und Hausmarke hatten lange das Kommando vor Gräfin Maria, die zur Mitte der Geraden sehr schnell wurde, ihre Gegner überholt und bald gewonnenes Spiel hatte.

Das Schließelblumen-Rennen (Klasse B) mußte geteilt werden. Aus der ersten Abteilung ging Woll vor Filene und Dammbruch als Sieger hervor, während in der zweiten Abteilung Teranthemum nach Kampf Marland und Lehter Sion auf die Plätze verwies. Die Ergebnisse veröffentlichten wir bereits gestern.

### Unsere Voraussagen

Dienstag, 26. 4., in Englin.

1. R.: Mourad Ben — Tatiana; 2. R.: Harpalnee — Royal Parth; 3. R.: Gabalka — Moari; 4. R.: Rote Reine — Gaboulay; 5. R.: Le Stocco — Vico-teur; 6. R.: Lord Magique — Paris Nord.





